MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
144 (1933)

223 (16.5.1933) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-374443

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatl. RM. 2.08 und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.25, durch die Post RM. 2.70 einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 43, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Colonelzeile RM. -.40, 79 mm breite Reklamezeile RM. 2.00. Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Bei Konkursen, Vergleichen oder Zahlungsverzug keinerlei Rabattgewährung. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe — Dienstag, 16. Mai 1933 — 144. Jahrgang — Nr. 223

Die Welt wartet auf die Kanzlerrede

Größte Spannung in allen Ländern — Unerträgliche Hetze in Frankreich und England — Vor einem neuen französischen Vorstoß

Pariser Manöver

Drahtbericht unf. Pariser Vertreters

V Paris, 16. Mai

Bereits bereiten die Pariser Zeitungen auf die Reichskanzlerrede vor, deren Inhalt sie bereits heute schon zu kennen glauben. Mit einer gutgespielten Sicherheit, die vor der Gefahr einer unzweifelhaften Blamage nicht zurückschreckt, geben sie die Richtlinien der morgen zu erwartenden Erklärung des Reichskanzlers wieder. Nach dem „Temps" wird der Kanzler Deutschland als eine enterbte und erniedrigte Nation hinstellen, die von unbeugsamen Gegnern umstellt sei, nichts anderes verlange als das Recht, zu leben und in Frieden zu arbeiten. Das in Deutschland aber nur dann möglich, wenn es die absolute Gleichberechtigung mit allen anderen Nationen erhalte und aus eigener Kraft für die Verteidigung seiner Sicherheit sorgen könne. Nicht Deutschland, sondern die anderen Staaten hätten den Versailler Vertrag verletzt, da sie sich geweigert, in dem gleichen Maße abzurüsten, wie es Deutschland bereits getan habe. Nicht das Reich sei deshalb an einem Zusammenbruch der Genfer Verhandlungen verantwortlich zu machen, sondern die noch nicht abgerüsteten Großmächte.

Man könnte sich wahrhaft wundern, wenn der „Temps" auf diese voraussichtliche „Kanzlerrede" nicht die Antwort geben könnte. Das Blatt weiß seinem Publikum mitzuteilen, daß Hitler die Abrüstungskonferenz zum Scheitern brächte, falls er die oben skizzierten „Argumente" zur Verteidigung des deutschen Standpunktes ins Treffen führen sollte. Der „Temps" erinnert daran, daß Teil V des Versailler Vertrags folgenden Passus enthält: „Um die Vorbereitungen einer allgemeinen Begrenzung der Rüstungen aller Nationen möglich zu machen, verpflichtet sich Deutschland, die militärischen, maritimen und die Luftfahrt betreffenden Bestimmungen des Vertrags strikt zu beobachten." Da nun Deutschland, wie der „Temps" im Einvernehmen mit Paul-Boncour erklärte, „aufgerüstet" habe und vertragsbrüchig sei, so stehe dem Kanzler nicht das Recht zu, von einer Verletzung des Vertrags durch die Alliierten zu sprechen.

Die Spannung in Paris kennzeichnet sich durch zahlreiche phantastische Berichte der sensationell aufgemachten Zeitungen wie „Paris Soir" und „Liberté". Ueberall drängt sich der Wunsch als Vater des Gedankens hervor. „Es wird bereits über Sanktionen verhandelt, die gegen Deutschland zur Anwendung gelangen sollen", schreibt die „Liberté", das Blatt Tardieus. Dem hier anwesenden amerikanischen Bevollmächtigten Norman Davis werden die ungeheuerlichsten Aeußerungen in den Mund gelegt. Norman Davis beeilt sich zu dementieren. Er hatte mit Paul-Boncour eine zweistündige Konferenz, in deren Verlauf über die Genfer Krise gesprochen wurde.

Nach Mitteilung des Außenministers kamen Norman Davis und Paul-Boncour in dieser Unterredung zu dem Ergebnis, daß die Reichstagserklärungen des Kanzlers vor allen weiteren Entscheidungen abgewartet werden müßten.

Ueber den weiteren Inhalt des Gesprächs wurde keine Mitteilung gemacht. Das Gerücht, daß Norman Davis den Vorschlag unterbreitet habe, eine englisch-amerikanisch-französische Gegenerklärung zu dem deutschen Standpunkt vorzubereiten, wird von dem Sekretär des amerikanischen Bevollmächtigten als unzutreffend bezeichnet. Ein französischer Ministerrat wird sich heute mit der Prüfung der Genfer Entwicklung befassen und gleichzeitig darüber entscheiden, ob der französische Außenminister im Rahmen einer außenpolitischen Kammerdebatte am Donnerstag oder Freitag zu den Erklärungen des Reichskanzlers Stellung nehmen wird. Der Ministerpräsident und Kriegsminister Daladier wird im heutigen Ministerrat einen Plan zur beschleunigten Reorganisierung des französischen Heeres vorlegen. Dieser Plan ist gestern vom Obersten Verteidigungsrat fertiggestellt worden.

Wichtige Erklärung Roosevelts

Meldung des Wolffbüros

Washington, 16. Mai.

Präsident Roosevelt wird heute eine wichtige Erklärung über die amerikanische Außenpolitik abgeben. Man nimmt an, daß die Rede in der Frage der Abrüstung, der Sicherheit und des Weltfriedens die Bereitwilligkeit der Vereinigten Staaten erklären wird, im Falle drohender Kriegsgefahr mit anderen Nationen Rat zu pflegen, sich an angemessenen Sicherheitsmaßnahmen zu beteiligen und auf realistische Abrüstung nach dem Vorbild des Macdonald-Planes zu drängen. Amtliche Kreise messen den bevorstehenden Erklärungen des Präsidenten größte Bedeutung bei.

Die Antwort an Dollfuß

Einheitsfront der Nationalsozialisten, Großdeutschen und des Heimatschutzes

Telegraphische Meldung

+ Wien, 16. Mai.

In ganz Oesterreich kam es gestern zu Kundgebungen gegen die Heimwehren der Starhemberg- und Dollfuß-Richtung. Dabei wurden von der Polizei insgesamt 2334 Nationalsozialisten festgenommen, die teils zu Geld-, teils zu Arreststrafen verurteilt wurden. In gerichtlicher Haft sollen sich zur Zeit noch 300 Personen befinden. Die Innsbrucker Landesregierung hat am Montag 54 reichsdeutsche Studenten, die bei den letzten Unruhen in Innsbruck verhaftet wurden, ausgewiesen und sie aufgefordert, Oesterreich binnen 24 Stunden zu verlassen.

Neben diesem Protest des Volkes gegen die Herrschaft des Dollfuß-Kabinetts ereignete sich gestern aber noch eine politische Aktion von größter Bedeutung: Der Landesleiter der NSDAP. Oesterreichs, Proksch, und der Obmann der Großdeutschen Volkspartei, Foppa, haben in Linz eine Vereinbarung über den Eintritt der Großdeutschen Volkspartei in die nationale Einheitsfront getroffen.

In einer Kundgebung erklären sie:

Der Endkampf um Oesterreich hat begonnen. Die Fronten sind klar. Auf der einen Seite steht eine Regierung, die nurmehr eine kleine Minderheit des Volkes hinter sich hat. Ihr gegenüber steht die nationale Front, welche die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes in Oesterreich umfaßt, und bekennt sich in klarer und bewußter Ablehnung einer Selbständigkeit Oesterreichs im Sinne des Diktats von St. Germain zur Schicksalsgemeinschaft des gesamten Deutschtums und zum Gedanken des Zusammenschlusses Oesterreichs mit dem Deutschen Reich. Der Entscheidungskampf zwischen beiden Fronten verlangt gebieterisch die lückenlose Schließung der nationalen Einheitsfront.

Aus dieser Erkenntnis heraus haben die NSDAP Oesterreichs und die Großdeutsche Volkspartei folgendes Abkommen getroffen:

„Im Hinblick auf gemeinsames programmatisches Ideengut — in nationaler Hinsicht rückhaltloses Bekenntnis zu Großdeutschland, in sozialer Hinsicht Volksgemeinschaft statt Klassenkampf — schließt sich die Großdeutsche Volkspartei unter Wahrung ihrer Selbständigkeit der von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei mit dem Deutsch-Oesterreichischen (Steirischen) Heimatschutz — der sich seit langem von den übrigen Heimwehren schwarzgelber Richtung abspaltete — abgeschlossenen Kampfgemeinschaft an. Der unbedingte Anschlußwille an das heutige Deutschland ist ein Bekenntnis der Großdeutschen Volkspartei zum neuen Deutschland. Dieses aber schließt in sich die Anerkennung Adolf Hitlers als des Führers des gesamten deutschen Volkes. In ernstester deutscher Schicksalsstunde tritt die nationale Einheitsfront in den Kampf gegen alle Feinde der deutschen Einheit, Freiheit und Größe, entschlossen, auszuharren und durchzuhalten bis zum Siege."

Deutscher Protestschritt in Wien

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 16. Mai.

Der deutsche Gesandte Dr. Rieth hat entsprechend der ihm von der Reichsregierung erteilten Weisung am Montag bei der österreichischen Regierung schärfsten Protest wegen der Vorfälle bei dem Besuch des Reichsjustizkommissars Dr. Frank, des preußischen Justizministers Kerrl und des Ministerialdirektors Dr. Freisler erhoben.

Zur gleichen Zeit hatte in Berlin der Reichsaußenminister von Neurath eine Besprechung mit dem österreichischen Gesandten Tauschitz. Man nimmt an, daß es sich dabei um das gleiche Thema gehandelt hat. Es wäre nur zu wünschen, daß die Aussprache hüben und drüben wenigstens etwas zur Behebung der Spannungen beiträgt.

Zwiespältige Haltung in England

Drahtbericht unf. Londoner Vertreters

§ London, 16. Mai.

Der englische Delegierte auf der Abrüstungskonferenz, Hauptmann Eden, wird heute zur Berichterstattung in London eintreffen. Das Kabinett ist zu einer Sondersitzung für heute einberufen worden, in der über den Stand der Abrüstungsfrage gesprochen werden soll. In englischen Regierungskreisen herrscht außerordentliche Erregung über die Möglichkeit eines Scheiterns der Genfer Konferenz. Wenn es irgend möglich ist, wird man versuchen, über die bisherigen Methoden hinaus etwas zur Rettung der Konferenz zu tun.

Es besteht der Eindruck, daß die englische Regierung sich mit dem Gedanken trägt, den Viermächtepakt doch noch zur Grundlage eines neuen Vorschlages in Genf zu machen.

Es ist aber auch selbstverständlich, daß ein fester Plan für die Abrüstungskonferenz erst nach der Rede des Reichskanzlers im Reichstag aufgestellt werden kann. Daß von der Kanzlerrede außerordentlich viel, nicht nur für die Abrüstungskonferenz, sondern für die ganze Entwicklung der europäischen Politik abhängt, ist hier die allgemeine Auffassung.

Man wartet mit einer Spannung, wie sie noch keine Ministerrede vorausgesandt hat, auf die Erklärungen des Reichskanzlers.

„Während Hitler zum Reichstag spricht, wird die ganze Welt zuhören", schreibt der „Daily Telegraph". „In den letzten Monaten hat die Welt begonnen, sich über die Absichten Deutschlands Sorgen zu machen. Die Außenpolitik aller anderen Länder gegenüber Deutschland wird von der Richtung, die Hitler jetzt der deutschen Außenpolitik geben wird, und von der Sprache, in der er seine Erklärungen abgeben wird, aufs tiefste beeinflußt werden. Es besteht durchaus keine dunkle Verschwörung gegen Deutschland, die es in Fesseln halten will. Viele der Versailler Fesseln sind bereits durchgerostet. Sobald der Reichskanzler gesprochen hat, sollten die führenden Mächte in einer gemeinsamen Erklärung sich zusammenfinden, die im Sinne des Viermächtepaktes die Aussicht auf Revision eröffnet. Das ist die beste Art, das Gefühl der Sicherheit zu kräftigen."

Die konservative „Morningpost" beschäftigt sich ebenfalls mit der im Gang befindlichen Einkreisung Deutschlands und meint, die Front lasse sich noch durchbrechen.

„Der Reichskanzler Hitler hat erklärt, daß er den Frieden will und wir glauben ihm.

Wir hoffen, daß er seine Rednergabe und seinen Einfluß dafür einsetzen wird, die Befürchtungen zu zerstreuen, die in der Welt entstanden sind. Hitler hat gezeigt, daß er stark ist. Er wird auch erkennen, daß die wahre staatsmännische Größe in der Behauptung des Erkämpften liegt. Nachdem er Deutschland geeint hat, wie Mussolini Italien einte, wird Hitler nun auch dem Beispiel des großen Italieners folgen und die Welt sich zum Freunde machen."

Diese beiden Blätter bleiben aber mit ihren ruhigen Worten allein. Der sozialistische „Daily Herald" ist ganz aus dem Häuschen geraten und schwimmt im französischen Fahrwasser.

Er behauptet, voraussagen zu können, daß eine neue Krisis bevorstehe. Die französische Regierung beabsichtige, eine Untersuchung der angeblichen Geheimrüstungen Deutschlands durch den Völkerbund zu beantragen. Diese Forderung werde vielleicht die Unterstützung Großbritanniens finden.

Auch die „Times" fühlen sich wieder so wohl in ihrem wiedergefundenen Kriegsjargon, daß sie erklären, die anderen Mächte hätten ihr bestes getan, um Deutschland das Leben leicht zu machen. Aber Deutschland sei offenbar nicht gewillt, die Regeln einzuhalten, mit denen die internationale Zusammenarbeit geführt werden müsse.

Im Unterhaus erklärte Außenminister Simon auf die Anfrage eines Arbeiterparteilers, ob die Erklärungen des Kriegsministers Lord Hailsham vor dem Oberhaus den Standpunkt der Regierung wiedergegeben hätten, es bestehe für ihn zwar kein Grund, mit der Beantwortung dieser Frage zu zögern, er würde es aber vorziehen, wenn sie ihm auf dem geschäftsordnungsmäßigen Weg schriftlich vorgelegt werde.

Der Appell des Kanzlers

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 16. Mai.

Die Psychose, in der die Welt seit Wochen lebt, steigert sich allmählich zum Paroxysmus. Aus England, das nun unbestritten zum Schrittmacher und Anführer der hemmungslosen Hetze gegen Deutschland geworden ist, dringen Stimmen zu uns, die den nahe bevorstehenden Ausbruch eines Krieges als Selbstverständlichkeit zu betrachten scheinen. Ein leichtsinniges, überaus gefährliches Spiel mit dem Feuer. Die wirtschaftlichen Nöte in allen Ländern haben, nachdem man hoffnungsvolle Ansätze einer beginnenden Konjunktur glaubte registrieren zu dürfen, ständig sich verstärkt. Auf der Londoner Weltwirtschaftskonferenz will man auf die Mittel und Methoden sich besinnen, mit denen ein Ausweg aus der bedrohlichen Situation sich finden ließe und einem allgemeinen Versinken ins Massenelend, einem völligen wirtschaftlichen Stillstand vorgebeugt werden könnte. Diese Verhandlungen werden nur in einer ruhig sachlich abgeklärten Atmosphäre Aussicht auf Erfolg bieten. Das Werk der wirtschaftlichen Einigung wird nur gelingen, wenn man zuvor politisch sich verständigt hat und in der Abrüstungsdiskussion zu einem befriedigenden Akkord oder doch wenigstens zu einer Lösung gelangt, die nichts verbaut und nichts zerschlägt.

Im Augenblick aber zittert Europa in Fieberwehen. Die Gegensätze verschärfen sich von Stunde zu Stunde. Die Geister des Hasses, der Zerfleischung, der Unversöhnlichkeit sind am Werk. Deutschland, das Land ohne Angriffs- und Verteidigungswaffen, ohne Tanks, und ohne schwere Geschütze, ohne Flugzeuge und ohne U-Boote, Deutschland, das wehrlos in einer waffenstarrenden Welt dasteht, zeiht man der frevlen Absicht, die Brandfackel eines neuen Völkermordens in die fiebernde Menschheit werfen zu wollen. Es klingt wie eine Parodie — und doch birgt diese Hetze große Gefahr. Das allgemeine Kesseltreiben gegen uns hat den Höhepunkt erreicht. Deutschland ist isoliert. Eine ungeheure Gefahr und eine ungeheure Sinnlosigkeit. Niemand kann und wird einen Vorteil davon haben, wenn der von dem Weltkrieg zitternde Erdteil aufs neue erschüttert wird. Der Bolschewismus erhebt drohend sein Gorgonenhaupt und wartet nur darauf, sein Schreckensregiment über dem Trümmerfeld einer bürgerlichen Welt, die in unseliger Verblendung sich selbst zerfleischte, aufrichten zu können. Sollte man von dieser im Grunde simplen Wahrheit in den Ministerien, in den Redaktionsstuben von London, Paris, Warschau nicht einen Hauch verspüren?

Noch ist es Zeit zur Besinnung und zur Einkehr. Das Kriegsgeschrei muß wie ein Gewitter vorüberziehen. Vielleicht, daß der Appell des Reichskanzlers an das deutsche Volk und an die Welt eine Atmosphärenreinigung einleitet. In solchem Wunsche vereinen sich in dieser Stunde sicherlich alle Reichsgenossen mit ihrer Regierung. Adolf Hitler wird dem unbedingten Friedenswillen, der tiefen Friedenssehnsucht Ausdruck geben, die alle erfüllt. Es scheint undenkbar, daß seine Stimme ungehört verhallen und untergehen sollte im Getöse des hysterischen Geschreis, das an unseren Grenzen emporbrandet.

In politischen Kreisen nimmt man an, daß die Reichstagssitzung am Mittwoch nur von kurzer Dauer sein wird. Wie verlautet, besteht bei den Fraktionen die Absicht, von besonderen Erklärungen überhaupt abzusehen. Daneben schweben Erwägungen, auf die Rede des Kanzlers noch eine gemeinsame Vertrauenskundgebung der Parteien folgen zu lassen. Die Entscheidung darüber wird in der Sitzung des Aeltestenrats am Mittwoch getroffen werden. Eine Aussprache im eigentlichen Sinn findet auf keinen Fall statt. Botschafter Nadolny der heute von Hitler empfangen wird, reist noch am Mittwochnachmittag nach Genf zurück, um an den Verhandlungen am Donnerstag teilnehmen zu können.

Die Taktik der Gegenseite ist noch undurchsichtig. Man neigt hier dazu, die Behauptungen, daß Norman Davis eine gemeinsame Erklärung der ehemaligen Alliierten vorbereite, für eine französische Zweckmeldung anzusehen. Das Logische wäre jedenfalls, daß man erst einmal die Forderungen des Kanzlers abwartet, statt vorweg auf die deutschen Forderungen zu antworten, „die im Reichstag vorgebracht werden könnten." Hitlers Vertrauensmann, Alfred Rosenberg, ist am Montag von seiner Reise nach London zurückgekehrt. Auch er dürfte im Laufe des Tages über seine nicht eben erfreulichen Eindrücke in London dem Kanzler berichten.

MARCHIVUM

Zeichen der Wirtschaftsbesserung

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 16. Mai.

Der wirtschaftspolitische Ausschuß des Reichskabinetts hat nach der Rückkehr des Reichskanzlers gestern nachmittag eine längere Sitzung abgehalten. Die Beratungen galten vor allem den aktuellen wirtschaftspolitischen Problemen. In wirtschaftspolitischen Kreisen wird die Bedeutung gewisser Zahlen aus dem letzten Bericht des Institutes für Konjunkturforschung unterstrichen, die deutlich zeigen, daß die wirtschaftliche Entwicklung wesentlich besser wurde.

Die Zahl der Konkurse war im April dieses Jahres die niedrigste seit der Markstabilisierung überhaupt. Im Oktober 1931 wurden im Deutschen Reich 1381 Konkurse gezählt, dagegen im April dieses Jahres nur 373. Die Zahl ist also auf ein Viertel bis ein Fünftel zurückgegangen. Interessant sind auch die Zahlen über die Wechselproteste. Im Durchschnitt des vierten Quartals des Jahres 1931 sind 154 000 Wechsel zu Protest gegangen mit einem Betrage von insgesamt 37 Millionen Mark. Im März d. J. ist die Anzahl dieser Sätze auf 75 000 gesunken und der Gesamtbetrag auf 10 520 000 ℳ, d. h. also der Anzahl nach ist eine Verminderung auf weniger als die Hälfte eingetreten, dem Betrage nach auf annähernd ein Viertel. Jedenfalls sind alle diese Zahlen als sichtbares Zeichen der Wirtschaftsbesserung außerordentlich beachtlich.

Bayerns Innenminister duldet keine Parteien

Meldung des Wolff-Büros

— Regensburg, 16. Mai.

Der bayerische Innenminister Wagner erklärte gestern vor Vertretern der Behörden u. a.:

„Wenn wir heute die Führung des Staates in der Hand haben, so ist das der Ausdruck des gesamten Volkswillens. Ich habe auf meiner Fahrt durch die bayerischen Gaue die Ueberzeugung gewonnen, daß das deutsche Volk keine Parteien, weder KPD, SPD noch BVP mehr will. Es gibt heute nur mehr eine deutsche Volksbewegung. Aus meinen Eindrücken habe ich die notwendigen Entschlüsse gezogen für die Zukunft.

Ich erkläre hiermit in diesem altehrwürdigen Saale als Verantwortlicher für die bayerische innere Staatsverwaltung und für die bayerische Polizeigewalt, daß ich in Zukunft keine Parteien mehr dulden werde. Was von den Führern dieser Parteien ohne Volk noch übrig geblieben ist, muß seine Schlußfolgerungen ziehen. Die Zeit ihrer politischen Wirksamkeit ist vorbei. Entweder beugen sie sich dem, was die Nation will, oder sie sollen abtreten. Wir machen die Tore weit auf für alle, die zusammenstehen wollen. Wer aber glaubt, nicht abtreten zu sollen von der Stelle, die für ihn nicht mehr zu halten ist, der täuscht sich. Er ist ein Narr oder ein Verbrecher. Wir werden die dem Volke gegebene Autorität zu wahren wissen.

Zu dem Fall des beurlaubten Regensburger Oberbürgermeisters Dr. Hipp, der sich auf seinen lebenslänglichen Dienstvertrag beruft und sich zum freiwilligen Verzicht auf seine Position nicht verstehen will, erklärte der Innenminister u. a.: Es grenzt fast an das Unfaßbare, daß Männer, die fanatische Gegner der nationalsozialistischen Bewegung waren, fordern, daß wir sie auch weiterhin versorgen wollen. Sie sollen Gott danken, daß sie überhaupt noch am Leben sind und nicht von der Wut des Volkes zertreten wurden. Der einfachste SA-Mann hat mehr Anrecht, vom neuen Staat etwas zu erwarten, als gewisse Oberbürgermeister. Lebenslängliche Stellen gibt es für Deutsche nicht, die ein Gemeinwesen zu führen haben."

Autounglück im Vogtlande

— Reichenbach i. V., 16. Mai. Beim Passieren einer S-Kurve auf abfallender Straße rannte ein Personenkraftwagen gegen eine Mauer. Der Führer und seine Frau erlagen den Verletzungen.

Eine neue Steueramnestie?

Vorschlag einer Amnestie für Steuerhinterziehung und Kapitalverschiebung

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 16. Mai.

Der Reichskommissar für die Wirtschaft und Leiter des wirtschaftspolitischen Amtes der NSDAP, Dr. Wagener, hat an den Reichsjustizminister Dr. Gürtner ein Schreiben gerichtet, in dem er auf die Schäden aufmerksam macht, die durch die Inhaftnahme führender Männer der Wirtschaft wegen angeblicher Steuerdelikte für die Durchführung der Arbeitsbeschaffungsaktion entstehen können. In vielen Fällen handele es sich dabei nicht um den Ruf nach Gerechtigkeit, sondern um Schadenfreude und Rachegefühle Einzelner. Das wichtigste wirtschaftliche Ziel der Gegenwart sei, die vielen Millionen Arbeitsloser wieder in den Wirtschaftsprozeß einzugliedern. Zur Mitarbeit an diesem Ziel müßten alle herangezogen werden, die dazu fähig seien, und ebenso müßten alle finanziellen Kräfte, die erfaßt werden könnten, mobil gemacht werden.

Dr. Wagener schlägt daher dem Reichsjustizminister vor, für alle Fälle der Steuerhinterziehung und der Kapitalverschiebung, bei denen nicht auch noch andere strafbare Handlungen mitsprächen, unter der Bedingung eine Amnestie zu verkünden, daß die Missetäter einen Teil ihres flüssigen Vermögens und insbesondere das ins Ausland verschobene Kapital für eine großzügige nationale Arbeitsbeschaffungsanleihe zur Verfügung stellen. Diese Anleihe, die selbstverständlich nur mit einem niederen Zinssatz zu verzinsen sei, solle den Grundstock für den großen Akt der Arbeitsbeschaffung und der Wiedereingliederung der Aermsten unseres Volkes, auf denen der Fluch der Fehler der vergangenen Regierung laste, in den Wirtschaftsvorgang bilden.

Wer also das Kapital, das er durch Verletzung der Vorschriften des gestürzten Systems gerettet habe, zur Verfügung stelle, um damit an dem wirtschaftlichen Wiederaufbau unserer Nation zu arbeiten, solle nicht mehr verfolgt werden. Wer aber diese letzte Gelegenheit, den Gemeinnutz vor den Eigennutz zu stellen, vorübergehen lasse, solle in Zukunft als Landes- und Volksverräter von der ganzen Schwere des Gesetzes getroffen werden.

Große Unterschlagungen eines SPD-Führers

Meldung des Wolffbüros

— Köln, 16. Mai

Ueber große Unterschlagungen des Fraktionsvorsitzenden der sozialdemokratischen Partei, Görlinger, teilt die „Kölnische Zeitung" mit: Der Stahlhelm hat mit einem Untersuchungsausschuß die Räume der Kölner Arbeiter-Wohlfahrt bezogen und dort wichtige Feststellungen gemacht. Es ergab sich, daß

der Fraktionsvorsitzende der sozialdemokratischen Partei, Görlinger, im März mit 100 000 Mark nach Saarbrücken geflüchtet

ist. Er hat dieses Geld der Bank für Arbeiter, Angestellte und Beamte entnommen. Inzwischen ist es ihm gelungen, zwei Angestellte zu bestimmen, weitere 100 000 Mark an derselben Kasse in Empfang zu nehmen und diesen Betrag dem früheren Aachener Parteisekretär Mönissen in Trier auszuhändigen."

Diese Summe hat Görlinger dann in Saarbrücken in Empfang genommen.

Gegen die Helfer an dieser Geldverschiebung wird strafrechtlich vorgegangen. Es fanden sich auch Briefe, aus denen hervorgeht, daß Görlinger für den Bankier Molling in Berlin, der inzwischen Selbstmord begangen hat, Geschäfte tätigte, die ihm ein Monatseinkommen von 2500 Mark für drei Jahre zusicherten. Als Leiter der Arbeiter-Wohlfahrt bezog Görlinger 800 Mark Monatsgehalt. Dazu kamen Vergütungen für Anlagen, deren Höhe nicht feststeht. In Köln besaß Görlinger zwei Wohnungen, eine dritte in Berlin.

Festnahmen wegen Untreue

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 16. Mai.

Auf Veranlassung des Reichskommissars Dr. Kleiner sind jetzt die beiden Vorstandsmitglieder Tag und Wohlgemut der Schrottfirma Schweitzer & Oppler AG-Berlin von der Kriminalpolizei festgenommen worden. Ferner wurde ein Vorstandsmitglied der mit der genannten Firma zusammenhängenden Eisenkredit AG festgenommen. Drei weitere Personen, die in den genannten Firmen Vertrauensposten innehatten, wurden ebenso wie die Vorstandsmitglieder wegen Bilanzverschleierung und Untreue, Urkundenfälschung und Unterschlagung verhaftet. Die drei Vorstandsmitglieder hatten ihre Konten um mehrere hunderttausend Mark überzogen. Alle sechs werden dem Vernehmungsrichter vorgeführt werden.

Feuergefecht auf der Landstraße

Meldung des Wolffbüros

— Sofia, 16. Mai

Auf der Landstraße zwischen Sofia und der Provinzstadt Gorkowitza wurde in der Nacht ein Auto, das mit Anhängern Protogerows besetzt war, plötzlich von einem nachfolgenden zweiten Lastkraftwagen angegriffen. Mit Karabinern und Handgranaten nahm der zweite Wagen den ersten unter Feuer, das die Angegriffenen erwiderten.

Im Verlauf des längeren Gefechts zwischen den nebeneinander fahrenden Wagen wurden zwei Protogerowisten getötet. Die übrigen retteten sich durch Flucht in einen nahegelegenen Wald. Die Angreifer, die vermutlich Michailow-Anhänger gewesen sind, entkamen bisher spurlos.

Mordversuch an Mutter und Bruder

Meldung des Wolff-Büros

— Gleiwitz, 16. Mai.

Der 18jährige Sohn eines Landwirts in Deutsch-Zernitz griff am Sonntag seine Mutter und seinen neunjährigen Bruder tätlich an und brachte beiden schwere Kopfverletzungen bei. Nach einem Handgemenge mit zwei anderen Brüdern flüchtete er. Bald darauf brach in der Scheune Feuer aus, das das ganze Anwesen einäscherte. Unter den Brandtrümmern der Scheune wurde die verkohlte Leiche des Attentäters gefunden. Man nimmt an, daß er auf diese Weise Selbstmord begangen hat.

Unerhörter litauischer Uebergriff

— Memel, 16. Mai. Auf Befehl des Kommandanten des Memelgebietes sind acht Einwohner von Schmalleningken, einem Ort an der deutsch-memelländischen Grenze, nach Großlitauen verbannt worden. Sie wurden von litauischen Grenzpolizeibeamten mitgenommen und nach Großlitauen abtransportiert. Die Bestrafung ist erfolgt, weil die Männer am 1. Mai einem Fackelzug in einem deutschen Grenzort beiwohnten.

Die neue Führung des ADGB

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 16. Mai.

Der Beauftragte der Deutschen Arbeitsfront für den ADGB, Walter Schuhmann, M. d. R., hat nach einer Meldung des „Zeitungsdienst" zur Leitung der einzelnen Abteilungen folgende Nationalsozialisten in den ADGB berufen:

Personal: Klapper, Presse: Biallas, Verwaltung und Kasse: Brinkmann, Rechtsauskunft und Personalverkehr: Dr. Kilian, Arbeiterrecht und Rechtsschutz: Mende, Sozialversicherung: Anders, Arbeitsschutz: Jängel und Reichnow, Gesundheitsschutz: Dr. Kaiser und Dr. Denker, Besoldungswesen: Dr. Schraiter und Meisthofer, Jugendfragen: Otto, Wirtschaftspolitik: Freiherr von Hodenberg, Statistik: Kurth, Bibliothek: Trode, Expedition: Jungheinrich, Aktenverwaltung und Archiv: Willikein, Hausverwalter: Specht, Verwaltung der Gewerkschaftshäuser: Hesse. Sämtliche Fragen der Organisation werden bearbeitet von Muchow.

Die Spenden für Opfer der Arbeit

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 16. Mai.

Der Eingang der Spenden für die „Stiftung für Opfer der Arbeit" nimmt von Tag zu Tag zu. Er hat einen derart erfreulichen Umfang angenommen, daß der Betrag die Summe von 500 000 Mark überschritten hat.

Neuer britischer Botschafter in Berlin

Meldung des Wolff-Büros

— London, 16. Mai.

Nach einer Reutermeldung steht der Rücktritt des britischen Botschafters in Berlin, Sir Horace Rumbold in Kürze bevor. Zu seinem Nachfolger sei der englische Gesandte in Wien, Sir Eric Phipps ausersehen.

In Kürze

Der Landesvorstand des badischen Volksdienstes beschloß, die Reichsleitung des Volksdienstes zu bitten, alle Maßnahmen zur gänzlichen Abstreifung des parteipolitischen Charakters zu treffen. Der badische Volksdienst wird als evangelische Gesinnungsgemeinschaft für das Ziel einer einheitlichen Volksgemeinschaft unter der Führung des Reichskanzlers Adolf Hitler arbeiten.

Die Vertreterversammlung der Deutschen Volkspartei in Württemberg hat jetzt ebenfalls die Auflösung der gesamten Landesorganisation beschlossen.

Wie die „NS-Saarfront" berichtet, ist der vor wenigen Wochen zur Reinerhaltung der deutschen Kultur im Saargebiet gegründete Kampfbund für Deutsche Kultur, der im Entstehen begriffen war, von der Regierungskommission im Saargebiet verboten worden.

Die Allgemeine evangelisch-lutherische Konferenz erläßt eine Kundgebung, in der sie zum Aufbruch der Kirche als einer „Evangelischen Kirche deutscher Nation" aufruft und die Erwartung ausspricht, daß die deutsche Reichskirche unbeschadet der Rechte der Evangelischen anderen Bekenntnisses als lutherische Kirche mit lutherischer Leitung aufgebaut werde.

Im ehemaligen Lehrerseminar in Spandau fand gestern die Eröffnung der Reichsführerschule des Arbeitsdienstes statt. Der Staatssekretär für den Arbeitsdienst, Hierl, sprach dabei über die Aufgaben der Reichsführerschule.

Das französische Flugzeug „Der Regenbogen" hat gestern in einem rund 17stündigen Flug den Südatlantik von Amerika nach Afrika überflogen und dabei eine Stundengeschwindigkeit von 180,4 Kilometer entwickelt. Es ist der erste Flug mit einem Handelsflugzeug.

Musikfestspiele in Florenz

In Florenz wurden in diesem Jahre zum ersten Male Musikfestspiele abgehalten, die, den venetianischen Musikfesten ähnlich, in großzügiger Organisation und unter Mitwirkung bedeutender Künstler aller Nationen Opernaufführungen alter italienischer Werke und Konzerte der großen italienischen Orchester brachten. In der riesigen neu umgebauten Politeama Fiorentino, jetzt einem der größten und luxuriösesten Theater Europas, kam unter anderm Verdis „Nabucco" unter der Leitung von Vittorio Gui und in der Inszenierung von Karl Ebert zur Aufführung. Ferner erlebte Donizettis „Lucrezia Borgia" ihre Wiedergeburt in einer ausgesprochenen Starbesetzung, die vor allem durch die Mitwirkung von Beniamino Gigli zu einem einmaligen Ereignis für Florenz und das zahlreich erschienene internationale Publikum wurde. Eine dritte Opernaufführung, Spontinis „Vestalin," vereinigte ebenfalls ein erlesenes Soloensemble (vor allem der wundervolle Sopran von Rosa Ponselle) und brachte Chöre von ungeheurer Wucht und Eindringlichkeit.

Neben den Opernaufführungen spielten eine besondere Rolle die zahlreichen Konzerte, die teils vom Florentiner Orchester unter Vittorio Gui, teils vom Orchester des Augusteo in Rom unter Bernardo Molinari veranstaltet wurden und neben zeitgenössischer italienischer Musik vor allem deutsche Werke zur Aufführung brachten. Man hörte u. a. Beethovens dritte und siebte Symphonie, Wagners Tannhäuservorspiel, Karfreitagszauber und Waldweben und, vom italienischen Publikum in Gegenwart des Komponisten mit besonderer Begeisterung aufgenommen, Richard Strauß' „Heldenleben." Es scheint, daß sich die italienischen Konzertvereine mit großer Liebe und Sorgfalt der Einstudierung deutscher Werke widmen; sämtliche Aufführungen waren außerordentlich eindrucksvoll.

Im Rahmen der Festspielzeit fand außerdem der „erste internationale Kongreß für Musik" statt, eine großzügig organisierte Zusammenkunft bedeutender Musiker und Musikgelehrter der ganzen Welt. Die Stadt Florenz hatte zu diesem Zweck nicht nur die Behandlung der vorgesehenen Themen den berufensten Vertretern aller Nationen anvertraut, sondern auch sämtliche namhaften lebenden Komponisten zur Teilnahme am Kongreß eingeladen. Unter anderm sah man als repräsentativsten deutschen Vertreter Meister Richard Strauß. Zur Erörterung kamen Themen wie „Musikkritik", „Mechanische Musik", „Tendenzen der heutigen Oper", „Musikalische Schöpfung und Wiedergabe" und „Verbreitung der musikalischen Kultur". Die wirklich angeregte und interessante Aussprache der verschiedenartigsten Fachvertreter über die verschiedenen Probleme führte zwar nicht, wie es leicht bei derartigen Kongressen der Fall ist, zu platonischen Wünschen und undurchführbaren Reformbestrebungen, vielmehr wurde einigen auch außerhalb der Fachwelt besprochenen und diskutierten Fragen zu einer allgemeinen Klärung verholfen. Während der ganzen Kongreßzeit waren die Teilnehmer in der großzügigsten Weise Gäste des italienischen Staates.

Dr. M. F.

⊙ **Ausgeschaltete Autoren.** Die Berliner Stadtverwaltung hat bestimmt, daß aus den städtischen Volksbibliotheken Bücher folgender Autoren zu entfernen sind: Nathan und Schalom Asch, Barbusse, Beer-Hofmann, Birkenfeld, Brecht, Bred, Döblin, Edschmid, Ehrenburg, Ehrenstein, Glaeser, Essig, Feuchtwanger, Fink, Geist, Gladkoff, Gläser, Goll, Grünberg, Hašek, Hasenclever, Holitscher, Hotzow, Jakob, Kästner, Kallinikow, Kerr, Kaus, Kisch, Kläber, Kollontai, Ludwig, Lampel, Libedinsky, Lidin, Liebmann, Jack London (Zwangsjacke und Eiserne Ferse), Emil Ludwig, Heinrich und Klaus Mann, Robert Neumann, Olbracht, Ottwald, Pinthus, Plivier, Remarque, Renn, Rodinow, Rubiner, Santara, Schirokauer, Schlump, Seghers, Schnitzler, Schröder, Upton Sinclair, Sochaczewer, Sostschenko, Sylogub, Andrienne Thomas, Toller, Traven, Tucholsky, Vanek, Wassermann, Wegner, Weißkopf, Arnold und Stefan Zweig.

⊙ **Einweihung eines Wagner-Denkmals.** Im Liebenthaler Grund an der Lochmühle bei Pirna wird am Sonntag, 21. Mai, ein Richard-Wagner-Denkmal feierlich geweiht werden. Das Denkmal ist von Professor Richard Guhr von der Kunstgewerbe-Akademie in Dresden geschaffen worden. An der Einweihung werden Mitglieder der Reichs- und Staatsregierung teilnehmen.

Theater und Musik

* **Das Nationaltheater teilt mit:** Am Mittwoch gelangt die Oper „Martha" in der neuen Inszenierung zum erstenmal zur Wiederholung. Die Aufführung von Beethovens „Fidelio", mit der am Samstag die Werbewoche des Nationaltheaters festlich eröffnet wird, steht unter musikalischer Leitung von Generalmusikdirektor Philipp Wüst. In der Oper sind zur Zeit die Proben für die Erstaufführung der komischen Oper „König Midas" von Wilhelm Kempff in Gang, die im Rahmen eines „musikalischen Komödienabends" am Mittwoch, den 24. Mai, erfolgt.

⊙ **Die Uraufführung von Max Halbes Ordensdrama.** In Gegenwart des Dichters findet Pfingsten vor dem Hochmeisterschloß der Marienburg die Uraufführung von Max Halbes Ordensdrama „Heinrich von Plauen" statt. Die Regie führt der künstlerische Leiter der Zoppoter Waldbühne, Intendant Hermann Merz. Die Titelrolle spielt der bekannte Luther-Darsteller und Direktor des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg, Karl Wüstenhagen. Armand Zoepfel, der Charakterspieler des Münchener Staatsschauspielhauses hat die Rolle des Polenkönigs Jagiello übernommen. In den anderen Rollen wirken die Künstler des Danziger Stadttheaters mit.

⊙ **Schloß-Festspiele in Bernburg.** In dem Hofe des Bernburger Schlosses, das zu den schönsten deutschen Renaissancebauten gehört, will die Stadt Bernburg in diesem Sommer zwei Festspiele veranstalten. An Sonntagen soll ein Stück aus dem 30jährigen Krieg und in den Samstagnächten ein Sagenspiel bei Fackelbeleuchtung zur Aufführung gelangen. Gerhard Herrmann Mostar, ein gebürtiger Bernburger, ist der Verfasser des Spieles.

⊙ **Schiller-Festspiele in Bauernbach.** In Bauernbach werden auch in diesem Jahr auf der Freilichtbühne Schiller-Festspiele stattfinden. Am Himmelfahrtstage geht „Wilhelm Tell" und Pfingsten „Die Räuber" in Szene.

⊙ **Das IX. Deutsche Reger-Fest** findet jetzt endgültig vom 23.—25. Juni in Kassel statt. Die Gesamtleitung liegt in Händen des Staatskapellmeisters Dr. Robert Laugs. Ausführende sind die Staatliche Kapelle und der große Konzertchor des Lehrergesangvereins. Als Solisten wirken u. a. mit das Wendling-Quartett, Professor Gustav Havemann (Violine), Professor Günther Ramin (Orgel), Ludwig Kaiser und Richard Laugs (Klavier) und Johanna Egli (Alt). Das Programm gliedert sich in zwei große Chor- und Orchesterkonzerte in der Stadthalle, ein Kirchenkonzert im Martinsdom, eine Kammermusik im Staatstheater und in eine Zwischenmusik im Rokokoschlößchen Wilhelmsthal.

⊙ **Der Film im Theater.** Der bayerische Kultusminister Schemm hat den Einbau einer Filmkabine in die Bühne des Bayerischen Nationaltheaters in München gestattet, so daß bei der Neuinszenierung von Wagners „Walküre" zum erstenmal in der Bayerischen Staatsoper der Film als szenischer Hilfsfaktor verwendet werden kann. Die erste Aufführung der Neueinstudierung findet am 21. Mai statt.

⊙ **Werner Krauß bei Mussolini.** Der bekannte Schauspieler Werner Krauß ist dieser Tage von Mussolini zu einem über eine Stunde währenden Gespräch empfangen worden. Den Hauptgegenstand der Unterhaltung bildete die erfolgreiche Aufführung des Napoleon-Dramas von Mussolini in Wien. Mussolini teilte dem Künstler die Absicht mit, demnächst ein neues Stück in Angriff zu nehmen, das für Werner Krauß geschrieben und wahrscheinlich auch in gemeinsamer Arbeit mit ihm fertig gestellt werden soll. Es handelt sich um ein Stück, in dessen Mittelpunkt eine führende Figur der römischen Geschichte — vermutlich wohl Julius Cäsar — stehen soll.

⊙ **Carl-Hauptmann-Ausstellung in Breslau.** In den Räumen des ehemaligen Breslauer Generalkommandos wurde anläßlich des 75. Geburtstages des Dichters eine Carl-Hauptmann-Gedächtnisausstellung eröffnet, die in Schrift und Bild das Leben und das Werk Carl Hauptmanns anzeigt. Dr. Wil-Erich Peukert, der langjährige und treueste Freund Carl Hauptmanns, hat die Ausstellung mit Liebe, Sorgfalt und Sachkenntnis zusammengestellt. Der Eröffnungsfeier wohnte neben vielen Repräsentanten von Kunst und Wissenschaft sowie den Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden auch Frau Maria Hauptmann, die Witwe des Dichters, bei.

D. B.

MARCHIVUM

Die Stadtseite

Kommissar Carl Renninger zum Oberbürgermeister gewählt

Gestern nachmittag ist Stadtkommissar Carl Renninger mit allen abgegebenen 50 Stimmen vom Bürgerausschuß zum Oberbürgermeister der Stadt Mannheim gewählt worden. Ein Gegenvorschlag lag nicht vor. Die sozialdemokratische Fraktion, die sich aus 4 Stadträten und 15 Stadtverordneten zusammensetzt, übte Stimmenthaltung.

Die Wahl, für die die Zeit von 5 bis 6 Uhr vorgesehen war, wurde im Turmsaal des Rathauses unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr. Walli vorgenommen. Urkundspersonen waren die Stadträte Dr. Orth und Runkel. Zwei Sorten Zettel waren für die Wahlberechtigten bereitgelegt. Die eine Sorte trug den Ausdruck: „Zum Oberbürgermeister der Hauptstadt Mannheim wird gewählt Carl Renninger, Fabrikant." Die andere Sorte war weiß. Die 50 Stimmen, die für Herrn Renninger abgegeben wurden, setzen sich aus den Mitgliedern der Gemeinschaftsliste (NSDAP, Deutschnationale Front, Deutsche Volkspartei und Ev. Volksdienst) und denen des Zentrums zusammen. Die meisten Stadträte und Stadtverordneten übten ihr Stimmrecht schon in der ersten halben Stunde aus. Da aber die Sozialdemokraten geschlossen wegblieben, mußte Bürgermeister Dr. Walli bis um 6 Uhr warten, ehe er den auf das Wahlergebnis harrenden Pressevertretern mitteilen konnte, daß sämtliche abgegebenen 50 Stimmen auf Herrn Renninger gefallen waren.

*

Mit der Wahl des Fabrikanten Carl Renninger zum Oberbürgermeister der Stadt Mannheim beginnt eine neue Aera in der Geschichte unseres Gemeinwesens. Es ist seit dem Abgang des demokratischen Oberbürgermeisters Moll im August 1891 wieder das erstemal, daß das Stadtoberhaupt aus der Bürgerschaft hervorgeht. Wir beglückwünschen Herrn Renninger zu seiner Wahl und geben zugleich der Hoffnung Ausdruck, daß es ihm möglich sein werde, unsere Stadt neuer Blüte entgegenzuführen.

Hygiene-Ausstellung in Mannheim

Es ist der Stadt gelungen, die Ausstellung „Gesunde Frau — Gesundes Volk" des Deutschen Hygiene-Museums für die Zeit vom 17. Juni bis 2. Juli nach Mannheim zu bringen. Die Ausstellung ist der Oeffentlichkeit schon dadurch bekannt geworden, daß sie den wesentlichsten Teil der Ausstellung „Die Frau" darstellt, die bekanntlich mit außerordentlichem Erfolg in den Berliner Ausstellungshallen vom 18. März bis 23. April gezeigt worden ist und vom Reichsminister Dr. Goebbels mit einer großen programmatischen Rundfunk-Ansprache eröffnet wurde. Die Ausstellung hat sowohl in Berlin als auch in den seither beschickten Städten beispiellose Erfolge erzielt.

Die Wirkung dieser einzigartigen Ausstellung beruht darauf, daß sie zu allen Fragen, die die Frau berühren, anschaulich und belehrend Stellung nimmt. Nur die gesunde Frau kann die Last, die der Alltag von heute ihr als Hausfrau, Mutter und als Berufstätige an Arbeit, Sorgen und Verantwortung auferlegt, bewältigen und nur die gesunde Frau kann so zum bejahenden Mitkämpfer für eine bessere Zukunft werden. Wie der Quell für all diese Kraft — die Gesundheit — von jeder einzelnen Frau errungen und behauptet werden kann, wie sie trotz der Not der Zeit ohne besonderen Kostenaufwand die Gesundheit der Familie aufrecht erhalten kann, das zeigt die Ausstellung „Gesunde Frau — Gesundes Volk" in Bild und Modell, unterstützt durch tägliche Sonderveranstaltungen, ärztliche Führungen, Vorträge, Schnellkurse, Filmvorführungen, gymnastische Vorführungen usw.

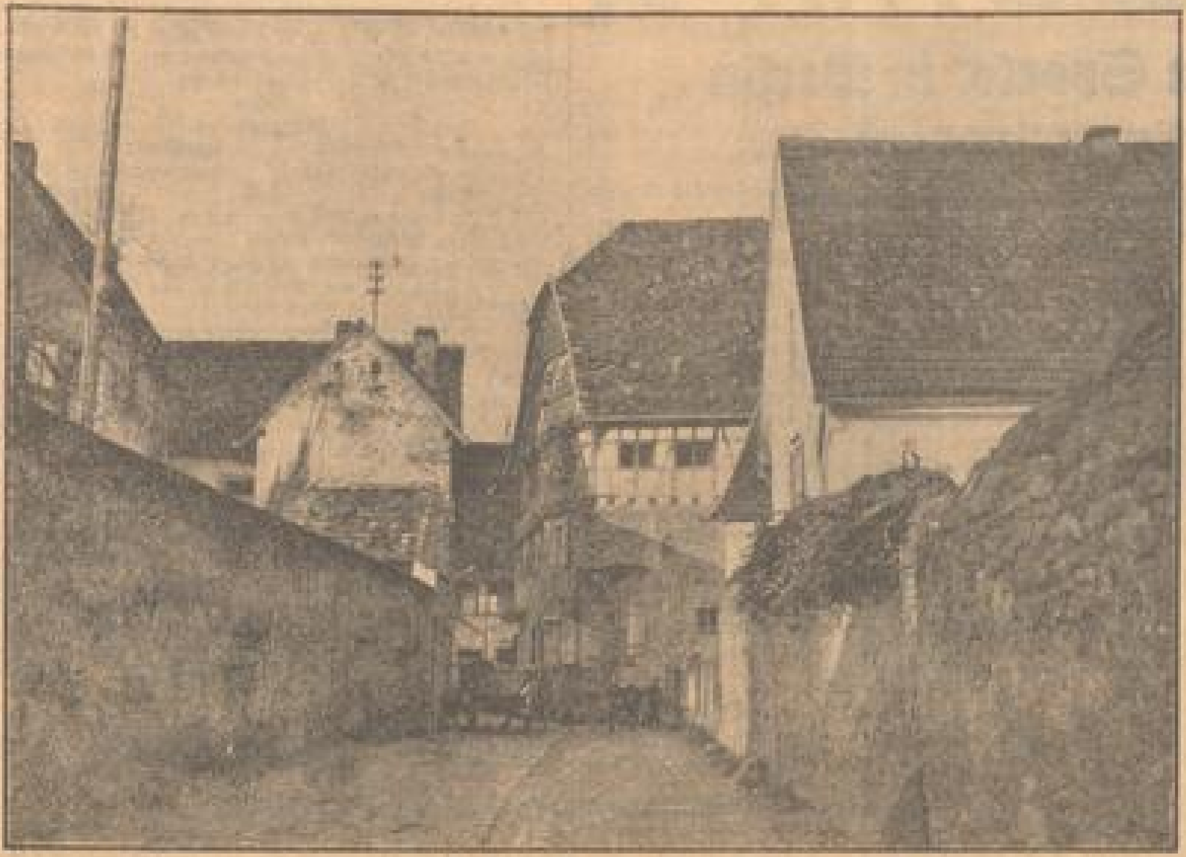
Die Veranstaltung, die mit Unterstützung der Stadt Mannheim vom Deutschen Hygiene-Museum in den Rhein-Neckar-Hallen durchgeführt wird, ist demnach anders zu werten, als eine nur im engeren Bezirk vor sich gehende geschäftliche Propaganda- oder Verkaufs-Ausstellung. Sie kann vielmehr geradezu eine nationale Bedeutung für sich in Anspruch nehmen, was ja auch das Eintreten des Vertreters der Reichsregierung für sie deutlich beweist. Abgesehen davon aber bietet sie der Geschäftswelt, auch der Mannheimer, eine selten günstige Werbemöglichkeit durch Beteiligung an der dem wissenschaftlichen Teil angegliederten und diesen praktisch ergänzenden, äußerst reichhaltigen Schau von solchen Erzeugnissen der deutschen Industrie und einheimischen Landwirtschaft, die besonders die Frau und ihre Tätigkeit angehen. Auskunft über Platzvermietung erteilt der Vertrauensmann des Deutschen Hygiene-Museums, Reinhold Wagner, Mannheim-Feudenheim.

---

* **Gleichschaltung der Verbände.** Diplomkaufmann Haucke wurde auf der Tagung des Juristenbundes am Sonntag, 14. Mai, in Karlsruhe als Vertrauensmann der Fachschaft der Diplomkaufleute vorgeschlagen.

* **Mannheimer Lastzug verunglückt.** Als ein Mannheimer Lastzug in Oggersheim die Frankenthaler Straße passierte, löste sich plötzlich der Anhänger, der mit solcher Wucht bei der Brauerei Treiber gegen ein Haus prallte, daß die Mauer sprang und die Decke einzustürzen drohte. Auch der Anhänger wurde schwer beschädigt.

Im Schatten der Jahrhunderte



Alte, verträumte Gasse im tausendjährigen Ladenburg

Ladenburg überrascht immer wieder den Besucher mit dem Zauber alter deutscher Stadtromantik, mit der bunten Heiterkeit seines Marktplatzes, mit der Großartigkeit der zweitürmigen St. Galluskirche, die sich über den Fundamenten einer riesigen römischen Basilika erhebt.

Ueber die jahrtausendealte Stadt, die einst, als sie noch Lupodunum hieß, von Kelten und Römern bewohnt gewesen ist, brauste zur Zeit der Völkerwanderung der germanische Orkan hinweg und zerstörte all die Herrlichkeit Roms, die Befestigungswerke und die Paläste der Machthaber, die unter den Zeichen der Cäsaren standen.

Die Schönheit des deutschen Mittelalters aber ist unverändert geblieben. Ladenburgs Gassen und Plätze sind erfüllt von der Verträumtheit der kleinen süddeutschen Städte, die im Banne einer großen Vergangenheit leben. * owk.

Bestattung von Kommerzienrat Leo Stinnes

Das Krematorium war gestern in einen Blumenhain verwandelt. In fast unübersehbarer Fülle schmückten die zum Zeichen ehrenden Gedenkens niedergelegten Kränze die Halle, in der Kommerzienrat Leo Stinnes aufgebahrt war. Unter den zahlreichen Leidtragenden bemerkte man sehr viele führende Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Handel und Schiffahrt. An dem unter einem Baldachin aus Vergißmeinnicht stehenden Sarg hielten neben einer Fahnenabordnung des Deutschen Reitervereins sechs Kapitäne und Schiffer der Stinnes-Flotte die Ehrenwache.

Musikdirektor Lenz und Konzertmeister Müller leiteten mit einem Adagio von Beethoven die Trauerfeier ein, bei der Stadtpfarrer Dr. Hoff über das Bibelwort „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst" sprach und hierbei ein markantes Charakterbild des Verstorbenen zeichnete, bei dem sich als geborenen Niederrheiner Frohsinn und zäher Arbeitswillen glücklich paarten. Pünktlichkeit, Treue und Opferfreudigkeit halfen diesem vorbildlichen Kaufmann zur Durchführung seines Leitsatzes „Und dennoch werden wir es schaffen". Für die Armen hatte er stets ein offenes Herz. Gar viele Bedürftige, die nie gewußt haben, wer der Spender war, werden ihm still für die Guttaten zu danken haben. Nichts tat er ohne seine treue Lebensgefährtin. Die Kinder konnten keinen besseren Freund als den Vater haben.

Unter den Klängen des zweiten Satzes aus der Appassionata senkte sich der Sarg in die Tiefe, während mit dem Larghetto von Händel die kirchliche Feier ihren Abschluß fand. Ehrenvorsitzender Dippolder legte als erster im Namen des Deutschen Reitervereins einen Kranz nieder. Für die Firma Matthias Stinnes und die Grubenunternehmung sprach Generaldirektor Spindler, der auf die hervorstechenden Eigenschaften und den unbeugsamen Arbeitswillen des Verstorbenen hinwies. Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Kirnberger übermittelte die letzten Grüße von Kupferberg-Gold. Direktor Cronn von der Steingutfabrik Schwarzwald, Hornberg, hob hervor, daß es nur das Verdienst von Kommerzienrat Stinnes gewesen ist, daß das Werk seine überragende Bedeutung erreichte, während Herr Bender vom Badischen Rennverein ebenfalls die Verdienste des Verstorbenen um den Rennsport würdigte. Für die Arbeiterschaft der Firma Mathias Stinnes sprach Herr Eickelbaum.

Abschied von Johann Leiser

Die Beliebtheit des Dieners Johann Leiser von der Mannheimer Liedertafel konnte nicht besser als durch die starke Beteiligung der Aktivität bei der Beerdigung zum Ausdruck kommen. Weihevoll klang das Sanctus von Schubert durch die Friedhofkapelle, ehe Stadtpfarrer i. R. Renz das Wort zur Einsegnung ergriff und den Vers „Es ist ein großes Ding um einen klugen und treuen Haushalter" aus dem Lukas-Evangelium seinen Betrachtungen zugrunde legte. Pfarrer Renz ließ „unseren lieben Leiser" nochmals im Geiste lebendig werden. Er wies darauf hin, daß das Leben dieses Mannes mit der Arbeit ausgefüllt war und daß er die Treue seinem Gott, seinem Vaterland, seiner Familie und seinem Beruf gegenüber gehalten hat. Als letzten Gruß widmete dann vor dem Gang zum Grabe die Aktivität der Liedertafel dem Toten den Grabgesang von Flemming.

Am Grabe sprach, während sich die Fahne der Liedertafel senkte, Präsident Müller, der die seltene Pflichttreue und den lauteren Charakter Johann Leisers hervorhob, der während nahezu 40 Jahren seinen Obliegenheiten zur vollsten Zufriedenheit nachgekommen ist und der durch sein offenes Wesen auf das engste mit der Liedertafel verwachsen war. Der Arbeiterfortbildungsverein beklagte durch seinen Ehrenvorsitzenden Frank eines der ältesten Mitglieder, das beinahe 50 Jahre dem Vereine angehörte. Herr Pertsch vom Evangelischen Volksverein pries ebenfalls den idealen Kämpfer, während der Fischzuchtverein durch Herrn Kellenbenz seinem Ehrenmitglied einen Scheidegruß widmete. Auch die Hausbewohner gedachten mit einem Kranz des überall beliebten Mannes.

---

* **Gleichschaltung an der Ingenieurschule.** Der kommissarische Hilfsreferent Haucke-Mannheim wurde zum Kommissar für die Studentenschaft der Ingenieurschule eingesetzt und mit der Gleichschaltung beauftragt.

Der Tag der badischen Fahnen

Am vergangenen Sonntag wurden, wie wir ausführlich berichteten, die 51 Fahnen der badischen Regimenter vom Bibliotheksbau in den Spiegelsaal des Karlsruher Schlosses gebracht, wo sie nunmehr Aufstellung finden werden. Die Fahnen wurden nach dem Umzug noch einmal kurz auf der Schloßterrasse den Menschenmengen gezeigt, wobei der badische Landeskommandant, Major Stemmermann, der Kommandeur des 14. (Bad.) J.R., Oberst Sieglin, Reichsstatthalter Robert Wagner sowie ein Vertreter der Mannheimer 110er Kaiser-Grenadiere sprachen.

*

Unser Bild zeigt die Fahnenträger vor der Karlsruher Schloßwache.

Die Kellner und Köche zur Lage

Die Betriebszellen-Organisation der Kellner und Köche besprach gestern nachmittag unter der Leitung des von der Kreisleitung bestellten Beauftragten Henn in den Gloria-Sälen die Lage in der Fachgruppe, um einerseits die gegenseitigen Wünsche zu hören und andererseits für die notwendige Aufklärung zu sorgen. Die zum Teil sehr erregten Debatten, in die mit Geschick sowohl der Beauftragte Henn, wie auch Stadtrat Keßler-Ludwigshafen immer wieder eingriffen, waren durchweg von dem Wunsche getrieben, unzuverlässige und nicht geschulte Elemente aus dem Berufsstand zu beseitigen und so Arbeit den Kollegen zu schaffen, die auf Grund ihrer Vorbildung oder ihrer Ausbildung allein berechtigt sind, den Beruf auszuüben. Stets wurde betont, daß das deutsche Gaststättenpersonal einen besonderen Ruf besitzt und daß es sich mit Recht zu den hochstehenden und intelligenten Berufen zählen darf. Darum muß man auch verlangen, daß der Berufsstand hochgehalten wird und nicht Pfuscher den allgemeinen Ruf schädigen.

Aus dem Verlauf der Zusammenkunft war zu entnehmen, daß es schon ein gutes Stück vorwärts gegangen ist. Es sind Kommissionen gebildet worden, bestehend aus je einem arbeitslosen und einem in Arbeit stehenden Vertreter der Kellner, Köche und Hausdiener, die die Sonderwünsche entgegennehmen und im Benehmen mit den oberen Stellen für das Recht jedes Einzelnen sorgen. Auf diese Weise werden wohl alle Klagen über die Zuweisungen durch das Arbeitsamt aufhören, denn die Kommissionen haben die Aufgabe, gerecht und ausgleichend einzugreifen. Das Arbeitsamt muß zu einer wirklichen Arbeitsvermittlungsstelle werden, die durch die NSBO kontrolliert wird. Es muß durch ein Fachausschuß eine Auslese getroffen werden, denn nur so können berufsfremde Pfuscher zum Verschwinden gebracht werden. Sehr zur Bekämpfung der Schwarzarbeit wird beigetragen, wenn der Zwang lückenlos durchgeführt wird und Aushilfen nur durch das Arbeitsamt eingestellt werden dürfen.

Flugboot über der Stadt

Nachdem vor einigen Tagen wieder einmal ein Dornierwal über unsere Köpfe hinweg nach Norden geflogen war, näherte sich gestern gegen 8 Uhr ein viermotoriger Superwal unserer Stadt. Das Flugschiff, das ziemlich tief flog, rief durch das mächtige Motorengedröhn allgemeine Aufmerksamkeit hervor. Augenscheinlich hatte es sehr stark mit den Gegenwinden zu kämpfen, denn die Geschwindigkeit war auffallend gering. Es hatte den Anschein, als ob der Pilot zur Landung im Wasserflughafen Friesenheimer Insel schreiten würde, zumal dräuende Gewitterwolken am Horizont standen und die Gesamtwetterlage wenig hoffnungsvoll aussah. Ganz langsam setzte aber das Flugschiff doch seinen Kurs den Rhein entlang fort und verschwand erst nach geraumer Zeit den Blicken.

Straßendemonstration

Zu einer großen Menschenansammlung kam es am Montag nachmittag und abend auf der unteren Breitestraße vor einem jüdischen Schneidergeschäft. Nachdem bereits am Freitag abend der vorigen Woche etwa 25 bis 30 Schneider bei dem Inhaber der Schneidereifirma vorstellig geworden waren und gegen die zu niedrigen Preise protestiert hatten, wobei der Geschäftsinhaber die Hilfe der Polizei in Anspruch nahm, wiederholte sich dieser Vorgang am Montag nachmittag. Eine größere Anzahl Schneider sprach bei dem Geschäftsinhaber vor und protestierte gegen seine Verkaufsweise. Da sich der Inhaber bedroht fühlte, alarmierte er das Ueberfallkommando, das die riesige Menschenmenge, die sich im Nu angesammelt hatte, zerstreute. Etwa eine Stunde später waren die Menschenansammlungen im gleichen Ausmaß in der Breitestraße wieder zu beobachten. Dem Schneider, der sein Geschäft geschlossen hatte, war anscheinend der Schlüssel abgebrochen, so daß ein Schlosser geholt werden mußte, was zu dem falschen Gerücht Anlaß gab, der Laden wäre polizeilich geschlossen. Etwa zehn Schneider wurden nach Mitteilungen der Polizei festgenommen.

Gemeinderatssitzung in Schwetzingen

S. **Schwetzingen,** 16. Mai. Aus der jüngsten Gemeinderatssitzung wird berichtet: Von der Verlängerung der Förderungsfrist für den freiwilligen Arbeitsdienst auf dem Gelände der ehemaligen Kunstseidefabrik bis 31. Mai 1933 wurde Kenntnis genommen. Das Gelände, soweit instand gesetzt, wird vorläufig für den Bedarf der Gemeinschaftsküchen mit Kartoffeln angepflanzt. — Der bisher vom Arbeiterschützenverein benützte Schießstand im Gemeindewald wurde an Sturm 6, 1/32 SS-Standarte unter gleichen Bedingungen unentgeltlich zur Benützung überlassen. — Die Parkgebühr für den auf dem Schloßplatz eingerichteten Parkplatz mit Bewachung wurde für 1933 auf 40 Pfg. (bisher 50 Pfg.) für Kraftwagen und 20 Pfg. (bisher 25 Pfg.) für Krafträder festgesetzt. Als Parkwächter werden Maurer Albert Benkler, und Packer Ludwig Boos, beschäftigt; ihre Vergütung wurde festgesetzt. — Dem Motorsturm 3/171 Schwetzingen wurde zur Abhaltung von Unterrichtsstunden ein Raum der Bezirksgewerbeschule überlassen.

---

* **Krankheit und Diagnose** lautet das Thema eines Vortrages, der heute abend im großen Saal des Wartburg-Hospizes gehalten wird. (Weiteres Anzeige in der Sonntags-Ausgabe.)

ODOL ZAHNPASTA erhält die Zähne schön weiss u. gesund

Bei Kopfschmerzen aller Art, Migräne, Beschwerden der Frau, Gelenk- und Muskelrheumatismus
In allen Apotheken erhältlich zum Preise von RM. 0.93 u. 1.88.
Pyramidon TABLETTEN

SPORT DER NMZ

„Haus des deutschen Sports" in Berlin

Der Reichssportkommissar zur Neuordnung

Der Reichssport-Kommissar von Tschammer-Osten nahm am Sonntag an einer Besprechung der Führer der Deutschen Sportbehörde für Reichsathletik und des Deutschen Fußball-Bundes teil. Er benutzte diese Gelegenheit zu einigen programmatischen Aeußerungen.

Ausgehend von dem Gedanken, daß der Führer Adolf Hitler der Nation einen neuen Typ gegeben habe, umriß der Reichssportkommissar die großen nationalen und sozialen Aufgaben von Turnen und Sport, die einen innerlich gefestigten starken deutschen Menschen schaffen müßten, der würdig sei, als Repräsentant der Nation herausgestellt zu werden.

Es gehe bei dieser großen Erneuerungsarbeit nicht um parteipolitische Ziele, sondern um den deutschen Menschen. Der Reichssportkommissar als Führer der deutschen Turn- und Sportjugend habe mit dieser engste Fühlung.

Uebertriebene und selbständige Eingriffe in den Turn- und Sportbetrieb billigt der Reichssportkommissar nicht. Er anerkennt die Tradition des deutschen Sportes und will sie pflegen, er betrachtet die Leibesübungen als eine große Funktion der Nation. Alle seine Mitarbeiter stehen dabei unter seinem Schutz. Er ist gewillt, sie gegen alle Angriffe von außen zu verteidigen und ihnen die Bahn für ihre Aufbauarbeit frei zu machen. Alle gegenwärtigen Ernennungen tragen vorläufigen Charakter. Wie überall soll auch bei dem Aufbau des deutschen Sportwesens Eignung und Führer-Fähigkeit entscheiden.

Sich den großen rein sportlichen Aufgaben zuwendend, führte der Reichssportkommissar aus, daß er in erster Linie die moralische Qualität der deutschen Sportler betont zu sehen wünscht und daß er sie einer spartanischen Lebensauffassung der Schlichtheit und Einfachheit zuführen will. Dies sei die Voraussetzung für die Geschlossenheit einer ausschlaggebenden wertvollen Kampfmannschaft. Er ist der Ueberzeugung, daß es ihm gelingen wird, aus dem Turn- und Sportbetrieb heraus Mittel aufzubringen, die dann ausschließlich dem aktiven Sportbetrieb zugeführt werden sollen. Gleichartige und ähnliche Sportzweige werden zusammengefaßt und nach dem Führerprinzip umgestaltet. Dadurch sei einmal die Möglichkeit eines besseren Ueberblicks von oben gegeben und außerdem würden die Vereine durch die Verminderung ihrer Verbandsabgaben entlastet.

Es ist ein Wunsch des Reichssportkommissars, die Geschäftsstelle aller deutschen Turn- und Sportverbände nach Berlin zu verlegen, und sie in einem „Haus des deutschen Sports" gemeinsam unterzubringen. Auf der anderen Seite sei eine Organisation vorgesehen, die die Beauftragten des Reichssportkommissars in den Ländern und Regierungsbezirken zusammenfaßt. Die den letzten Punkt ergänzenden Anweisungen erfolgen in nächster Zeit.

Die Ausführungen des Reichssportkommissars fanden in der Versammlung eine starke Resonanz und begeisterte Aufnahme. Felix Linnemann, der Vorsitzende des Deutschen Fußball-Bundes, betonte das Vertrauen, das man dem neuen Sportkommissar entgegenbringe und versprach den allseitig guten Willen zur Mitarbeit.

Die Mannheimer Radrennen

Bär-Göttmann, Frankfurt gewinnen die 2 Stunden

Die Fortsetzung der am Sonntag abgebrochenen Radrennen auf der Phönixrennbahn brachte im 2-Stunden-Mannschaftsfahren einen ganz vorzüglichen Sport. 3000 Personen waren wieder Zeuge interessanter Kämpfe und kargten nicht mit Beifall für die lebhaft durchgeführten Renngeschehnisse.

Das B-Ausscheidungsfahren, das den Nachmittag einleitete, sah 20 Fahrer am Start. Sieger blieb K. Schuler, der in diesem Rennen bewies, daß doch noch Kraft und Energie in ihm steckt. Auf dem 2. Platz landete Weißbarth, der ebenfalls ein energievolles Rennen fuhr.

Das 2-Stunden-Mannschaftsfahren, das eine Klassebesetzung aufzuweisen hatte, mußte am Montag verschiedene Aenderungen in bezug auf die Paarzusammenstellungen erfahren, da verschiedene Fahrer bis Montag nicht anwesend sein konnten. Insgesamt waren 11 Paare am Start. Die Helden des Tages waren die Frankfurter BDR-Fahrer Bär-Göttmann, die sich als ein Klassepaar und als ganz große Könner entpuppten. Zurückgelegt wurden 190 Runden, also 76 Km., ein Beweis für die Schärfe des Rennens.

Die Ergebnisse

B-Ausscheidungsfahren: 1. K. Schuler-RMC Endspurt Mannheim; 2. Weißbarth-RMC Endspurt Mannheim; 3. Münd-RV Waldhof; 4. Stapf-RMC Endspurt Mannheim; 5. Schwarz-RMC Endspurt Mannheim.

2-Stunden-Mannschaftsfahren: 1. Bär-Göttmann, Frankfurt 69 P.; 1 Runde zurück: 2. Bürkle-Weimer, Stuttgart, 40 P.; 3. Helliger-Weedmann, Mannheim, 38 P.; 4. Schorn-Zimmermann, Köln, 32 P.

Süddeutschland—Frankreich B

Die süddeutsche Mannschaft

Für das schwere Spiel, das Süddeutschland am kommenden Sonntag, 21. Mai, in Le Havre gegen die starke Mannschaft von Frankreich B zu bestreiten hat, ist die folgende süddeutsche Elf in Aussicht genommen:

Jakob
(Regensburg)

Munkert — Burkhardt
(1. FC Nürnberg) (Brötzingen)

Oehm — Sold — Hergert
(1. FC Nürnberg) (FV Saarbrücken) (FK Pirmasens)

Langenbein — Müller — Conen — Kühr — Fath
(Mannheim) (KFV) (FV Saarbr.) (Schweinfurt) (Worm.)

Im Sturm steht die Mitwirkung von Conen noch nicht endgültig fest, der Saarbrücker kann unter Umständen noch gegen Förschler (Feuerbach) ausgewechselt werden. Im übrigen muß man sagen, daß der Spielausschuß-Vorsitzende Bohlschlegel in Anbetracht der Schwierigkeiten, die am nächsten Sonntag die Aufstellung einer wirklich starken süddeutschen Elf im Wege stehen, sich recht gut aus der Affäre gezogen hat.

Cilly Aussem dreifache Siegerin

Das internationale Tennisturnier des Düsseldorfer Rochus-Clubs wurde am Montag mit den Entscheidungen im Damenvierer und Gemischten Doppel beendet. Der Besuch war recht schwach, zumal das Wetter unsicher war und es zeitweise regnete. Die Entscheidung im Damendoppel brachte einen interessanten Kampf zwischen Cilly Aussem-Hilde Krahwinkel und Marie-Luise Horn-Marga vom Ende-Pflügner. Die Spitzenspielerinnen hatten keinen leichten Stand, zumal Frl. Horn ausgezeichnet spielte. Mit 7:5, 8:6 blieben Krahwinkel-Aussem aber dank ihrer größeren Routine siegreich. Im zweiten Satz hatten v. Ende-Pflügner-Horn bereits 5:2 geführt. Nach mehr als einstündiger Pause folgte das Schlußspiel im Gemischten Doppel zwischen Hilde Aussem-Rourney und Hilde Krahwinkel-Spelling. Aussem-Rourney blieben mit 6:2, 3:6, 6:3 erfolgreich. Cilly Aussem, die am Sonntag bereits das Dameneinzel für sich entschied, ist mit insgesamt drei Siegen die erfolgreichste Turnierteilnehmerin gewesen.

Deutsche Box-Niederlagen in England

Hein Domgörgen und Hein Müller k. o.

Deutsche Boxniederlagen gab es bei der ersten Boxveranstaltung in der englischen Küstenstadt Cardiff. Im Einleitungskampf brach der Ringrichter die Begegnung des Kölners Hein Domgörgen mit dem südafrikanischen Meister Pancher Purchase in der vierten Runde zu Gunsten des Südafrikaners ab. Im Hauptkampf des Tages schlug der englische Schwergewichtsmeister Petersen den deutschen Titelhalter Hein Müller bereits in der ersten Runde entscheidend.

Erfolge des Mannheimer Turngaues

bei den Ausscheidungskämpfen für Stuttgart

Wenn man berücksichtigt, daß neben Karlsruhe die Ausscheidungswettkämpfe in Heidelberg, die stärkste Konkurrenz erwarten ließen, zumal auch in Heidelberg weitaus die größte Wettkämpferzahl erwartet werden mußte, so sind die Erfolge der Vereine des Mannheimer Gaues recht erfreulich. — Von den 117 Siegern, die in Heidelberg auf Grund ihrer erzielten Leistungen festgestellt wurden, stellt der Mannheimer Turngau mit 54 beteiligten Siegern beinahe die Hälfte. Inwieweit die erfolgreichen Turner und Turnerinnen in der badischen Teilnehmerliste für Stuttgart Aufnahme finden, ergibt sich erst, nach der Zusammenstellung der Gesamtliste für die Badische Turnerschaft. — Der größte Teil sollte aber sowei Berücksichtigung finden. In Heidelberg waren erfolgreich:

Fünfkampf, Turner, Klasse 1 (19—32 Jahre): 3. Jäger-Tg. Käfertal und Wöll-TV Seckenheim je 86; 5. Greulich-TV 46 Mhm. 81; 6. Huber-TV Seckenheim und Fleck-Germania Neulußheim je 80; 8. Heidenreich-TV 46 Mhm. 77; 9. W. Köppen-TV 46 Mhm. 76; 11. Jäger-TV Seckenheim 74; 12. Hinz-Tgde Käfertal 73; 14. Hoog-TV Viernheim 71; 15. Lohnert-TV Seckenheim und Göltmann-TV Friedrichsfeld je 70; 16. Renninger-TV 46 Mhm. 69; 17. Riehm-Tgde Käfertal, Schönliegel-TV 46 Mhm. und Schwarz-TV Schwetzingen je 67; 18. Seitz-Tgde Käfertal, Hartung-Badenia Feudenheim und Neuburger-TB Hockenheim je 66; 19. Grumer-TV 46 Mhm., Helfrich-TV Viernheim, Heimann-TV 46 Mhm. und Kutterer-TSG Germania je 65; 20. Möller-TV Friedrichsfeld und Eppel-Tgde Keilch je 64; 21. Schifferdecker-TV Rheinau, Bekele-TV Friedrichsfeld und Stiegel-Jahn Neckarau je 63; 22. Nachtigall-TV Rheinau und Wöber-TSG Germania je 60 Punkte.

Fünfkampf, Turner, Klasse 2 (33—39 Jahre): 3. Köhler-Tgde Käfertal 80; 4. Beck-TV Kirrlach 77; 6. Koch-MTG 76; 7. Baumgärtner-TV Schwetzingen 74; 11. Hartmann-TV 46 Mhm. 67; 13. Mebes-TV Waldhof 60 Punkte.

Fünfkampf, Turner, Klasse 3 (40 Jahre und älter): 2. Koch-MTG 89; 3. Ran-TV 46 Mhm. 86; 4. Seiferr-TV 46 Mhm. 84; 7. Schäfer-Jahn Neckarau und Ulser-TSG Germania je 70 Punkte.

Vierkampf, Turnerinnen: 1. Bechler-TV 46 Mhm. 76; 3. Walperts-Jahn Neckarau 69; 4. Brecher-TV 46 Mhm. 70; 5. Treiber-TV Seckenheim und Bäuerle-TV 46 Mhm. je 64; 6. Andreae-TV 46 Mhm. 62; 7. Krebs-Jahn Neckarau 61; 8. Hohler-Jahn Neckarau 59; 9. Fehler-Tgde Käfertal 57; 10. Mann-TSG Germania 55; 12. Keil-TSG Germania 53; 13. Luft-TV Rheinau und Hermerich-Tgde Käfertal je 52; 14. Kocher-TV 46 Mhm. 50 Punkte.

Gutes Abschneiden auch in Karlsruhe

Wie in Heidelberg, waren auch in Karlsruhe die Vereine des Mannheimer Turngaues mit ihren Turnerinnen und -Turnern bei den Ausscheidungskämpfen im Geräteturnen recht zahlreich vertreten. Da dort die Elite der ganzen badischen Turnerschaft versammelt war, ist das gute Abschneiden ein doppelt erfreuliches. Ist im Zwölfkampf der beste Mannheimer, und zwar Adler auf dem 10. Platz zu finden, so nimmt im Zehnkampf Endreß den 2. Platz ein. Im Siebenkampf der Turnerinnen steht ebenfalls an 2. Stelle Höfler und an 3. Zimmermann. Im übrigen stellten die Gauvereine folgende Sieger:

Zwölfkampf, Klasse 1: 10. Adler-TV 46 Mannheim 181; 15. Hoffmann-TSG Hockenheim 176½; 18. Brauch-Badenia Feudenheim 174½; 19. Th. König-TV 46 Mhm. 173; 26. Anna-Badenia Feudenheim 160; 28. Schmelcher-TV 46 Mannheim 168; 33. Singer und Heß (beide TV 46 Mannheim) je 164; 34. Seufert-Badenia Feudenheim 164; 35. Bimminger-Turnverein Viernheim 160; 38. Schwarz-TV 46 Mhm. 159; 40. Uhrig-Badenia Feudenheim 156; 41. Maier-TV 46 Mhm. 154; 43. Fend-TV 46 Mhm. 153½; 45. Kuchenbeiser-TV 46 Mhm. 151½ Punkte.

Zwölfkampf, Aeltere, 34—38 Jahre: 6. Ebel-Jahn Neckarau 176; 13. Ockert-TSG Hockenheim 166; 17. Pfitzenmeier-TV Schwetzingen 158 Punkte.

Zehnkampf: 2. Endreß-TV 46 Mhm. 171; 7. Hafner-TV 46 Mhm. 162; 8. Wühler und Fischer (beide TV 46 Mhm.) je 160; 10. Ernst-TV 46 Mhm. 158; 13. Cunz-TV 46 Mhm. 149; 16. Gutfleisch-Badenia Feudenheim 144 Punkte.

Neunkampf, Aeltere: 9. Orth-TV Schwetzingen 139; 14. Groh-Jahn Neckarau 133; 24. Dambacher-Reichsbahn Mannheim 103 Punkte.

Siebenkampf, Turnerinnen: 2. Höfler-TV 46 Mhm. 117; 3. Zimmermann-TV 46 Mhm. 114; 4. Greiner-TV Rheinau 110; 8. Szemkus-TV 46 Mhm. 106; 9. Helfinger-TV 46 Mhm. 106; 10. Beyer-TV 46 Mhm. 105; 14. Bolz-TV Seckenheim 103; 14. Orth-TV Schwetzingen 103; 15. Schütter-TV 46 Mhm. 102; 16. Heß-TV 46 Mhm. 101; 21. Oberrath-TV Seckenheim 96; 23. Wild-TV Rheinau 95; 24. Armeier-TSG Germania 93 Punkte.

Handball der Turner

Der vorletzte Spieltag um den Aufstieg stand für die Gruppe 1—2 unter keinem günstigen Stern. Das Spiel Jahn-Neckarau — TV. Handschuhsheim fiel der Witterung überhaupt zum Opfer, da die Platzverhältnisse eine Austragung nicht zuließen. Aber auch an den übrigen Orten waren die Bodenverhältnisse wenig günstig. Dennoch kamen die drei anderen Spiele zur Durchführung. Beim TSG. Hockenheim blieb die Turngemeinde Ziegelhausen knapper 8:5-Sieger, wobei das Ergebnis bei der Pause schon 3:4 stand. — Erwartungsgemäß siegte St. Leon über die Handballer. Eberbach und zwar mit 13:1 (6:0). Auch der TV. Sinsheim konnte auf seinem eigenen Platz das Spiel gegen TB. Hammental mit 7:2 (3:2) gewinnen. — In der Tabelle haben diese Ergebnisse, soweit die Rangordnung in Frage kommt, keine wesentliche Veränderung gebracht.

Tageskalender

Dienstag, 16. Mai

Nationaltheater: „Der lustige Krieg", Operette von Johann Strauß, Miete E 23, Anfang 20 Uhr.
Planetarium: 16 Uhr Vorführung.
Kabarett Libelle: 20.15 Uhr Kabarett — Varieté — Tanz.
Pfalzbau-Kaffee: 17 Uhr Tanztee, 20 Uhr Konzert, 22 Uhr Tanz.
Lichtspiele: Universum: „Zwei gute Kameraden". — Schauburg: „Der entflohene Rechtsanwalt". — Gloria-Palast: „Verkaufte Liebe". — Palast-Theater: „Ein Lied für Dich". — Scala-Theater: „Ein Mann mit Herz".

Sehenswürdigkeiten

Städtisches Schloßmuseum: Sonderausstellungen: „Entwicklungsformen des Spielzeugs", ferner Handzeichnungen von Paul und Augustin Egell. Geöffnet von 10—13 Uhr und von 15—17 Uhr. — **Städtische Kunsthalle:** Sonderausstellung: „Der Teppich" (erlesene Sammlerstücke) und neue deutsche Arbeiten). Geöffnet von 10—13 und 15—17 Uhr. — **Mannheimer Kunstverein L 1, 1:** Moderne Kunst. Geöffnet von 10—13 und von 15—17 Uhr. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Biologische Tiergruppen und ethnographische Sammlungen. Geöffnet von 15—17 Uhr. — **Oeffentliche Musikbücherei N 4a:** Buch- und Notenausgabe von 11—13 und von 16—19 Uhr.

* Vor einigen Tagen sprach im Casinosaal R 1, 1 der bekannte Vortragsredner auf dem Gebiet der Heilkunde, Herr E. Moritz vom Felkeinstitut über Rationelle Frühjahrskuren. Was man in dieser Beziehung zu hören bekam, war vielfach neuartig, aber auch überzeugend und wohl durchdacht. Der tiefgründige Vortrag fand allgemeinen Beifall.

* Auch das Wasser hat seine Launen! Ansehen kann man's ihm nicht — aber wenn beim Waschen die Lauge nicht schäumt, dann war ein unsichtbarer Feind am Werk. Er heißt Kalk, steckt in jedem harten Leitungswasser und ist ein Seifenfresser allerschlimmster Sorte. Kluge Hausfrauen geben daher vor Beigabe der Waschlauge einige Handvoll Henko-Bleich-Soda in den Waschkessel. Dadurch wird das Wasser wundervoll weich und die Lauge schäumt prächtig.

Chefredakteur: H. A. Meißner
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. W. Reinhardt - Handel: F. Eberl - Lokaler Teil: B. Schönfelder - Sport und Vermischtes: W. Müller - Süddeutsche Umschau, Gericht und den übrigen Teil: C. W. Jennel - Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: J. Faust, sämtlich in Mannheim. Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H., Mannheim, R 1, 4-6. Für unverlangte Beiträge keine Gewähr - Rücksendung nur bei Rückporto

Wer sein Kind liebt, gibt ihm Kathreiner mit Milch!

Der Dorfdepp

Von Karl Perktold-Traunstein

Von dem Guckloch oberhalb des Glockenstuhls des schlanken und spitzen Kirchturms flattert die Kirchweihfahne. Wenn vom Berge her ein Windstoß kommt, dann knattert das Tuch, daß die Leute von der Dorfstraße emporsehen.

„Wir hätten eigentlich unseren roten Adler auch 'raushängen können," sagte der Holzknecht, der Barberl Toni, und fuchtelt dabei mit seinen harzverpickten und rindigen Fäusten seinem Freunde vor der Nase herum.

„Du bist ein richtiger Hitzkopf, Toni. Was haben wir davon, wenn wir die Franzosen reizen! Sei froh, daß wir morgen Kirchweih halten können."

Tonis Freund sagt es in einem beruhigenden Tone, aber gerade dadurch wird der Barberl noch aufgeregter. Er will schon längst losschlagen und kann es nicht mehr erwarten, bis der Hofer Andrä den Befehl zum Höhenfeueranzünden gibt. Im spöttischen Ton bemerkt er: „Hm — weil Du morgen Deine Dirn' zum Tanzen führen willst, sollen wir unseren roten Adler verleugnen? Du wärst mir ein schöner Tiroler . . ."

„So habe ich es nicht gemeint, Toni. Du tust so, als ob Du an der morgigen Kirchweihfeier überhaupt keine Freude hättest. Du gehst doch auch mit Deiner Reserl zum Tanzen," beruhigt der andere.

Barberl zuckt die Achseln; denn in seinem tiefsten Innern freut er sich doch, mit seiner Reserl, dem schönsten Mädchen vom Dorfe, wieder einmal tanzen zu können.

Am nächsten Tage, nach dem Aveläuten, kommen die Bergler herunter von ihren Jahrhunderte alten Höfen: die Bäuerinnen tragen die seidenen Schürzen, und die Mädchen stecken im samtenen Mieder mit den goldenen und silbernen Talern. In ihren zwanzigen Gesichtern lächeln taufrische Lippen und strahlen die Augen. Die Burschen haben sich fein herausgeputzt und den Hut schief über die wilden, widerspenstigen Locken gezogen.

Der große niedrige Saal vom Gasthof ist mit Latschengrün ausgeschmückt, und am Kruzifix hängen einige gepreßte Edelweißsterne mehr als sonst. Die Musik schmettert drauf los, als sei kein Feind im Lande und als gäbe es nur lustige Holzknechte und dralle Mädels auf der Welt.

Mitten im Tanze bricht die Musik ab, und alles starrt zur Tür hin. Einige Franzmänner treten in den Saal, unter ihnen der Korporal, den alle hassen, und ein junger Leutnant, der hochmütig und barsch ist zu den Bauern. Der Wirt wischt sofort einen Tisch ab, und die Wirtin schleppt diensteifrig Wein herbei. Die beiden guten Leute haben Angst, daß eine schlechte und unaufmerksame Bedienung den Zorn der Feinde hervorrufen könne. Dann gäbe es Krach, Rauferei, und das Unglück ist fertig . . .

Hat ein Mädchen vorhin in den Armen eines Burschen noch gelächelt, so hängt es jetzt traurig in den Armen eines Franzmannes, der es zum Tanze aufforderte und dem es des Friedens willen folgte. Mit finsteren Gesichtern hocken dann die Burschen auf ihren Plätzen. Nur einer lächelt höhnisch vor sich hin: Das ist der Barberl Toni. Mit seiner Reserl hat noch keiner dieser aufgezwungenen Kirchweihgäste gelanzt. So oft einer von den Franzmännern an seinen Platz kommt und mit seinem Mädchen tanzen will, hat der Toni seine Braut schon im Arm und fliegt mit ihr im flotten Tanze durch den Saal. Ein kraftstrotzendes prachtvolles Paar, schlank und groß, wie oben hart am Eis die Wettertannen sind.

Mit kochender Wut sieht der Korporal das höhnische Lächeln dieses Holzknechtes. Wie frech dieser Tiroler an ihm vorbeitanzt! „Warte Hund!" knirscht der Korporal und harrt auf den Augenblick, bis das Paar sich wieder an ihm vorbei dreht. Und dieser Augenblick kommt. Hart legt der Soldat auf Barberls Schultern die Hand. Der Toni wendet sich rasch um, und seine Augen funkeln im Zornesleuchten. „Was wollen Sie von mir?" fragt der Holzknecht so laut schreiend, daß die Musik aus dem Takte kommt dann ganz schweigt.

„Ich will", erwidert der Korporal und zeigt auf Tonis blonde Tänzerin, „die da..."

„Jetzt tanze ich", sagt der Toni, und ehe der Franzose antworten kann, sitzt in seinem Gesichte die Holzknechtsfaust, daß der Getroffene durch den Saal fliegt. Wutgeschrei gellt auf. Säbel blinken. Stühle stürzen um. Ein Glas klirrt zu Boden. Hochaufgerichtet steht Barberl mitten im Saal. Als die Franzosen auf ihn losgehen, da sind schon um ihn die Burschen, die Rechte an dem Messer, das aus der hinteren Hosentasche hirschhornig herausstecht.

Aber in diesem Augenblick geschieht etwas, das alle überrascht. Kampfstimmung, Haß und Zorn zerflattern . . . durch den Saal dringt ein lautes gedehntes Kichern, dann ein unheimliches, fast tierisches Lachen, so daß alle sich zur Tür wenden, woher das Lachen kommt, so daß alle sich zur Tür wenden, woher das Lachen kommt. Ein bucklig Männchen, mit einem alten verhutzelten Gesicht, das von dem Lachen zu einer ekligen Fratze verzerrt ist, steht unter der Tür.

„Der Dorfdepp kommt zum Tanzen", rufen nun die Burschen, und die Mädchen zeigen mit dem Finger auf ihn. Auch die Franzosen stimmen in das Gelächter ein. Der Korporal, der an irgend einem seine Wut auslassen will, geht auf den Dorfdepp zu, packt ihn am Kragen und hebt ihn hoch.

Das Gelächter der Bauernburschen und das Gekicher der Mädchen ist verstummt. Sie schämen sich, und das Lachen des in der Feindesfaust zappelnden Männchens klingt über in ein Jammern und Weinen. Jeder atmet auf, als der Bucklige wieder aus dem Saal ist.

Zum Tanze kommt es nicht mehr. —

Am nächsten Tage müssen die Franzosen plötzlich abziehen. Niemand weiß eigentlich den wahren Grund. Man munkelt, daß drüben im Pinzgauerischen der Speckbacher seine Leute zusammengerufen hat und daß drunten im Inntal die Bauern ihre Sensen dengeln; drüben im Leoganger Tale sollen die Sturmglocken läuten. Und als der Abend dieses Tages kommt, da funkeln Sterne am Himmel wie sonst bei den klaren Bergnächten, aber in allen Himmelsrichtungen schimmern rote Streifen. Es ist das Licht der Höhenfeuer...

Dann läutet um Mitternacht auch die Dorfkirche Sturm. Von Werfen herüber ist ein Mann zum Pfarrer gekommen und hat gemeldet, daß alle französischen Truppen am Passe Lueg zusammengezogen worden seien und daß der Feind gegen Haspingers Verteidigungsstelle anstürmt. Der Paß Lueg wird fallen und der Franzmann vom Salzburgischen auf dem schnellsten Wege nach Innsbruck vordringen. Man wolle daher nicht die großen Verkehrsstraßen benützen, sondern auf den kürzesten Wegen möglichst schnell vordringen. Haspinger und die Seinen werden den Paß nicht halten. Heute noch muß das Dorf geräumt werden. Die Frauen und Kinder flüchten, die Männer des Dorfes klettern nachts noch auf die Steilhänge hinauf, um Steinlawinen aufzubauen, um diesen Paß, an dessen Ausgang das Dorf liegt, solange wie möglich zu halten. Die Franzosen werden ihn bestimmt benutzen, da das breite Tal einen zu großen Umweg bedeuten würde...

Noch bei Morgengrauen rücken mit Sack und Pack und den Kindern die Frauen und Greise aus und steigen weinend und betend die Höhen hinauf. Die Männer türmen oberhalb des Passes Steinlawinen hoch . . .

Gegen Mittag tauchen vor dem Dorfe feindliche Reiter auf, sprengen durch die Straße, wenden vor dem Friedhofgemäuer und reiten wieder zurück. Die Bauern sehen gespannt zum Dorfe hinunter. Sie wissen jetzt, daß der Paß Lueg gefallen ist und daß der nächste Kampf bald um diesen Paß entbrennen wird. Die jüngeren und kräftigeren Bauernburschen wälzen Steinblöcke herbei, rammen Pfähle in die Erde, und die Aelteren spähen das Tal entlang.

„Himmeldonnerwetter!" schreit der alte Beermooser plötzlich und deutet zur Dorfstraße hinunter. „Da ist der Dorfdepp — seht doch!"

„Der Dorfdepp ist zurückgeblieben. Und jetzt, weil er die Reiter gesehen hat, flüchtet er . . ."

Der kleine bucklige Mann flieht aber nicht, sondern er läuft mit seinen ungelenken Schritten um das Dorf herum, geht dann zwischen den Gräbern des Friedhofs umher und verschwindet endlich in der Kirche.

Wieder tauchen Reiter auf. Staub steigt die Straße entlang auf. Hunderte von Reitern folgen, dann Fußvolk, dann Geschütze.

Die Bauern oberhalb des Passes ducken sich hinter den knorrigen wetterzerzausten Bergtannen. Sie können alles übersehen. Da — schaut hin — der Bucklige humpelt die Friedhofstreppen hinunter. Jetzt spricht einer der Reiter mit ihm. Der ganze Troß hält. „Wird uns der Bucklige verraten?" fragt der Barberl Toni den Beermooser flüsternd.

„Wir hätten ihn mitnehmen sollen — in seiner Blödheit gibt er sicher an, daß wir da droben sind. Dann werden sie stürmen und nicht durch den Paß ziehen." So flüsteren die Bauern in fiebernder Erregung vor sich hin.

Jetzt geht der Bucklige dem Troß voran. Jetzt er biegt in die Paßstraße ein, er, als Erster. Ist er denn verrückt? Er weiß doch, daß wir die Steinlawinen ablassen — wir haben es ja oft genug besprochen und es ihm sogar gesagt, diesem blöden Buckligen da. Er wird nun rettungslos verloren sein. Weiß er denn nicht mehr — oder weiß er es doch noch? Dann — ist er ein Held. Und wir haben ihn für einen Deppen gehalten. Dann weiß er, daß er durch seine Tat das Vaterland retten kann. Der kleine bucklige Alte da — liebt sein heiliges Land Tirol mehr als wir alle zusammen . . .

Achtung! Aeltere bereit halten! Los!

Und die Pfähle neigen sich. Das Geflecht zerreißt. Mit ungeheurem Tosen, Bersten und Krachen bricht die Lawine zu Tal — Mann, Roß und Wagen zerschlagend. Niemand kann entkommen. Auch der Dorfdepp nicht mehr!

MARCHIVUM

Dienst an der badischen Jugend!

Die Hauptversammlung des Jugendherbergsverbandes

* **Freiburg i. Br.**, 16. Mai.

Im Kaufhaussaal in Freiburg fand die Hauptversammlung des Badischen Jugendherbergsverbandes statt, die von zahlreichen Vertretern aus ganz Baden besucht war. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden und Vorstellung des neuen Vorstandes erstattete Geschäftsführer Wagner den Jahresbericht, der mit einem Verlust von 16 890 Mk. abschließt und, wie der Redner mitteilte, lediglich auf Abschreibungen für Eigenheime zurückzuführen ist. Sonderkommissar Kemper erklärte bezugnehmend auf die neuen Satzungen, diese stellten gewissermaßen ein Ermächtigungsgesetz für den Führerrat des Badischen Jugendherbergsverbandes dar. Er bat die Vertreter, dem Führerrat Vertrauen entgegen zu bringen und mitzuarbeiten an dem großen Werk. — In längeren Ausführungen besprach dann Dr. Pfrommer den Voranschlag und den Arbeitsplan für 1933. Er machte dann in großen Zügen Mitteilung von baulichen Erweiterungen von Jugendherbergen und von den kommenden Arbeiten des Badischen Jugendherbergsverbandes. Auf Antrag des Vorstandes wurden Pfarrer Galle-Todtnau und Hauptlehrer Hertle zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Am Abend fand ein Fackelzug der Freiburger Jugend zu Ehren des Studienrats Fleiner-Freiburg, eines Pioniers des deutschen Jugendherbergsgedankens, statt, an dem etwa 3000 Jungen teilnahmen. Nach einem Marsch durch die Stadt sammelten sich die Bünde auf dem Münsterplatz, wo Studienrat Fleiner in herzlichen Worten für die dargebrachte Ehrung dankte. Sonderkommissar Kemper forderte die Jugend auf, ihre Pflicht zu tun für das Vaterland und das begonnene Werk weiterzuführen im Sinne der Gründer.

Neue Jugendherberge eingeweiht

* **Todtnauberg**, 15. Mai. Den Abschluß der Hauptversammlung des Badischen Jugendherbergverbandes bildete am Sonntag vormittag die Weihe der neuen Jugendherberge „Michael-Fleiner-Haus" auf dem Radschert oberhalb Todtnauberg, die mit einer großen Jugendkundgebung für das Jugendherbergswerk hätte verbunden werden sollen. Nach einem Gottesdienst, der für die Katholiken in Todtnauberg, für die Protestanten in der neuen Jugendherberge stattfand, sammelten sich die Jugendbünde mit ihren Fahnen und Wimpeln in weitem Halbkreis vor der neuen Jugendherberge zur eigentlichen Feier. Nach Begrüßungsworten des ersten und zweiten Vorsitzenden der Badischen Jugendherberge gab der Ehrenvorsitzende des Reichsverbandes Deutscher Jugendherbergen, Schirrmann, dem Wunsche Ausdruck, daß das neue prächtige Heim eine Schutz- und Trutzburg sein möge zur Erwanderung und Eroberung der Heimat und ein Friedenshaus, in dem sich alle vaterlandsliebende Jugend ohne Unterschied heimisch fühle. Studienrat Michael Fleiner, dessen Name die neue Jugendherberge trägt, gedachte des Stabes treuer Mitarbeiter an diesem Werk.

Das in etwa 1100 Meter Höhe gelegene Michael-Fleiner-Haus stellt mit etwa 100 Betten, zwei großen Tagräumen, Waschräumen usw. eines der größten Jugendherbergshäuser in Baden dar und dürfte wohl an Ausstattung und Geräumigkeit von keinem übertroffen werden.

Aus Baden

Amtliche Personalveränderungen

Ernannt: Zu Bausekretären der Straßenbaumeister Johann Kraus in Gernsbach unter Versetzung zum Wasser- und Straßenbauamt Überlingen, der außerplanmäßige Baumeister Joseph Lehmann beim Wasser- und Straßenbauamt Rastatt; zu Verwaltungsassistenten der Kanzleiassistent Jakob Steinbrenner beim Kulturbauamt Karlsruhe und der Verwaltungsgehilfe Anton Schäfer bei der Wasser- und Straßenbaudirektion.

Planmäßig angestellt: Der Straßenwärter Hermann Beier in Wolterdingen.

Mordversuch an der eigenen Mutter

S. **Brühl**, 16. Mai. Ein 19 Jahre alter Bursche von hier mengte dem Kaffee seiner Mutter eine größere Dosis Baumspritzmittel bei, um sie zu vergiften, weil sie ein Liebesverhältnis mit einem Mädchen nicht dulden wollte. Der jugendliche Verbrecher hat die Wirkung des giftigen Mittels vorher an einem Hunde ausprobiert. Die Frau hat von dem vergifteten Kaffee nichts getrunken, da sie das auf der Oberfläche schwimmende Giftpräparat noch rechtzeitig bemerkte. Der Täter wurde wegen Mordversuches an seiner Mutter festgenommen und in das Bezirksgefängnis Mannheim eingeliefert.

Aus der Schutzhaft entlassen

* **Heidelberg**, 16. Mai. Die Arbeiter und der Verwaltungsdirektor Kuhn von der Baugenossenschaft „Neu-Heidelberg" wurden nach ihrer Vernehmung wieder aus der Schutzhaft entlassen, da kein Grund zur Aufrechterhaltung dieser Maßnahme vorliegt.

Für eine deutsche evang. Reichskirche!

□ **Weinheim**, 16. Mai. Am gestrigen Sonntag fand in der Festhalle „Pfälzer Hof" eine Kundgebung der „Deutschen Christen" statt, in der Pfarrer Kiefer-Mannheim für die Glaubensbewegung über das Thema: „Nationale Erhebung und unsere Kirche" sprach. Er forderte zum Zusammenschluß aller deutschen Christen auf und zum Anschluß an die neue Glaubensbewegung „Deutsche Christen", damit eine deutsche evangel. Reichskirche ermöglicht werde. Die größte Aufgabe der Reichskirche sei Dienst am Volksganzen.

Der Verkehr fordert Opfer

* **Pfullendorf**, 15. Mai. Wie aus Achern mitgeteilt wird, ist ein Pfullendorfer Auto zwischen Ottenau und Achern eine Böschung hinuntergestürzt. Von den vier Insassen wurden zwei schwer und einer leicht verletzt. Sie wurden ins Krankenhaus Achern überführt. Es handelt sich um vier Amtswalter der NSDAP aus dem Bezirk Pfullendorf, die zur Amtswaltertagung nach Karlsruhe fahren wollten.

* **Singen a. H.**, 15. Mai. Der 60jährige Metzgermeister Hans Rothmund wurde abends auf dem Heimweg in der Nähe der Aluminium-Walzwerke von einem Auto überfahren und getötet.

* **Ringsheim** (Amt Lahr), 15. Mai. Hier verunglückte der 30 Jahre alte Bernhard Weber aus Sopfert (Amt Villingen). Zwischen Zollhaus und Ringsheim stieg er von einem vollbesetzten Lieferwagen und kam dabei zu Fall. Das Hinterrad des Wagens ging ihm über den Kopf, sodaß der Tod sofort eintrat.

*

* **Kelsch**, 16. Mai. Die Ortsgruppe Kelsch der Sozialdemokratischen Partei hat sich mit Wirkung vom 13. Mai aufgelöst. Die Gemeindeverordneten behalten ihre Mandate und stellen sich in ihrer Tätigkeit auf den Boden der nationalen Regierung.

S. **Schwetzingen**, 16. Mai. Der Ortsverein Schwetzingen der Sozialdemokratischen Partei hat sich aufgelöst. — Die Bahnpolizei hat in einer der letzten Nächte mehrere Personen beim Kohlendiebstahl auf dem Bahnhofsgelände überrascht. Die Täter flüchteten, wurden aber von der Polizei festgestellt und zur Rückgabe der gestohlenen Kohlen, etwa 5 Zentner, gezwungen. Drei Personen kamen zur Anzeige.

* **Rotenberg** (bei Wiesloch), 15. Mai. Landwirt Nikolaus Menges, langjähriger Vorsitzender des hiesigen Kriegervereins, konnte mit seiner Ehefrau Therese geb. Rotz das Fest der silbernen Hochzeit begehen.

Aus der Pfalz

Ein Schmuggler gefaßt

nd. **Ludwigshafen**, 16. Mai. An der hiesigen Bootsüberfahrt in der Kaiser-Wilhelm-Straße wurde ein auswärtiger Zigarettenpapier-Berufsschmuggler gefaßt. Es handelt sich um einen Matrosen aus Mainz, der einen Koffer mitschleppte, in dem sich nicht weniger als 4000 Päckchen — 3200 80er-Packungen und 800 100er-Packungen (rund 400 000 Blatt) — geschmuggeltes Zigarettenpapier befand, das beschlagnahmt wurde. Der Matrose wurde durch die Rheinpolizei verhaftet und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis in Untersuchungshaft eingeliefert. Vermutlich hat man in ihm einen Zwischenhändler einer organisierten Berufsschmugglerbande dingfest gemacht.

Pfälzer Uhrmacher und Goldschmiede tagten

* **Neustadt a. d. H.**, 15. Mai. In Gegenwart des kommissarischen Vorstandes der Handwerkskammer, Dr. Weber-Kaiserslautern, trat der Kreisverband pfälzischer Uhrmacher und Goldschmiede zu einer außerordentlichen Generalversammlung zusammen zwecks Gleichschaltung und Ausbau des Berufsstandes nach den Vorschriften der nationalen Regierung. Der alte Vorstand legte seine Aemter nieder. Mit der Führung des Verbandes wurden neu beauftragt: Obermeister Karl Rehn-Landau, stellvertr. Obermeister: Chelius-Bad Dürkheim, Schriftführer: Karl Wittmer-Ludwigshafen und als Kassierer: Otto Maaß-Bad Dürkheim.

Zwei gefährliche Kommunisten verhaftet

* **Zweibrücken**, 16. Mai. Bei der Bahnhofskontrolle wurde ein Maler namens Hugo Becker aus Mettgenstadt festgenommen, der kommunistische Literatur mit sich führte. Weiter wurde bei ihm ein Mitgliedsbuch der KPD. gefunden, das bis in die letzten Wochen mit Beitragsmarken beklebt war. Ein weiterer Verhafteter entpuppte sich als langjähriger Fremdenlegionär, der sich auffallend oft an der Grenze gegen Frankreich und das Saargebiet umhertrieb und anscheinend Spionage betrieb. Zwanzig Jahre hindurch war er französischer Soldat.

Nachbargebiete

Auto mit SA-Führern verunglückt

* **Bensheim**, 15. Mai. Auf der Fahrt von Bürstadt, wo sie eine SA-Besichtigung vorgenommen hatten, erlitten der Untergruppenführer Hauer und der Standartenführer Eichel einen schweren Autounfall. Hinter Lorsch fuhr der Wagen, von Hauer gesteuert, gegen einen Baum. Die Ursache des Unfalls konnte noch nicht geklärt werden. Hauer erlitt Rippenbrüche, Eichel, der aus Neustadt a. Hdt. stammt, eine schwere Gehirnerschütterung, beide innere Verletzungen. Sie wurden zunächst nach Bensheim und dann nach Darmstadt eingeliefert. Die übrigen Autoinsassen, Gruppenführer Weiß, Steinhoff, Untergruppenführer Wainow, Oberstaffelführer Keller und der Chauffeur flogen aus dem Wagen, ohne Verletzungen zu erleiden.

Adam Karrillon wird geehrt

-s- **Waldmichelbach**, 16. Mai. Vor dem Geburtshause des Odenwalddichters Adam Karrillons versammelte sich die Schuljugend mit Lehrerschaft sowie die Einwohnerschaft, um den 80. Geburtstag des großen Sohnes Waldmichelbachs würdig zu feiern. Die im Jahre 1923 angebrachte Gedenktafel und ein aufgehängtes großes Bild des Dichters waren festlich geschmückt. Lehrer Jäger schilderte dann im Saale des „Goldenen Engel", wohin die Feier wegen der schlechten Witterung verlegt wurde, das Leben und Wirken des großen Dichters. Zu Ehren Karrillons hat der Gemeinderat die Straße, in der sein Geburtshaus liegt, in Adam-Karrillon-Straße umgetauft. Die neue Schule wird künftighin Adam-Karrillon-Schule heißen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Rhein-Pegel	11.	12.	13.	15.	16.
Rheinfelden	2,70	3,07	3,12	3,31	3,30
Breisach	1,96	2,30	2,43	2,47	2,60
Kehl	2,81	3,17	3,40	3,34	3,70
Maxau	4,62	5,02	5,23	5,45	5,60
Mannheim	3,43	3,59	4,09	4,51	4,87
Caub	2,50	2,80	2,87	3,00	3,15
Köln	1,73	1,86	2,03	2,06	3,17

Neckar-Pegel	12.	13.	15.	16.
Mannheim	3,25	4,06	4,50	5,00
Jagstfeld	1,19	1,74	2,45	2,37
Heilbronn	1,33	1,57	1,93	1,86
Plochingen	0,26	0,70	0,89	0,90

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen Henkel's [logo]!

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Dienstag, 16. Mai 1933 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 223

Wieder 3 vH. Dividende beim Mannheimer Schiffahrtskonzern

Nach dem den heutigen Generalversammlungen vorliegenden Geschäftsbericht des Konzerns brachte das Jahr 1932 nicht nur keine Besserung, sondern Transportgut auf dem Rhein hat sich weiter vermindert und im Zusammenhang hiermit einen weiteren Beschäftigungsrückgang der Rheinschiffahrt gebracht. Insoweit ist allerdings den deutschen Reedereien eine Erleichterung geworden, als mit Beginn des Berichtsjahres die vollständig untragbar gewordenen Löhne etwas näher an die bei den ausländischen Reedereien und den Einzelschiffern bezahlten Löhne herangebracht wurden. Hierdurch, sowie durch schärfste Einsparungen personeller und sachlicher Art wurde der Konzern vor dem sonst unvermeidlichen Verlustabschluß bewahrt.

Der schon so lange erhoffte Friede im Verkehrsgewerbe, der letzten Endes nur auf der Basis eines gerechten Ausgleichs zwischen der Schiene, dem Wasser und der Landstraße geschlossen werden kann, ist nicht eingetreten, im Gegenteil, dieser

unheilvolle Kampf der Verkehrsmittel

geht in einer immer mehr sich verschärfenden Art und Weise weiter. Der in der Vorkriegszeit ganz selbstverständliche Gedanke, daß die Bahnen wenigstens ihre Unkosten decken und eine gewisse Einnahmequelle für ihre Länder sein müßten, ist offenbar vollständig in Vergessenheit geraten. Alles was heute in staatlichen Betrieben — auch dazu solchen von monopolistischem Charakter — verloren geht, muß ja doch durch neue Steuern wieder aufgebracht werden. In einer Zeit, in der von allen Seiten immer lauter die Notwendigkeit einer wirtschaftlichen Planung verkündet wird, erscheint es unfaßlich, daß nicht jedem der drei Verkehrswege die Transporte verbleiben können, für welche das betreffende Verkehrsmittel ganz besonders geeignet und dem Verlader am nützlichsten ist. Bei der großen Vormachtstellung, die die Deutsche Reichsbahn im Verkehrswesen durch ihre Zusammenfassung in einem einheitlichen Betriebskörper einnimmt, sollte man annehmen, daß gerade sie die Verständigung mit den übrigen Verkehrszweigen in die Hand zu nehmen hätte.

Die Lage in der Rheinschiffahrt, besonders der deutschen Rheinschiffahrt, wird alsdann immer noch schlecht genug bleiben; denn die Weltkrise muß sich nach wie vor in der Rheinschiffahrt in dem

ungeheuren Rückgang aller transportierten Güter

widerspiegeln. Vor allem mangelt es entsprechend dem Rückgang des ganzen Exportes an den Ausfuhrgütern. Es ist nicht nur die Zollpolitik in den Ländern besonders mit autarkischen Bestrebungen, die von Monat zu Monat die Transportgüter verringert, sondern in immer verhängnisvollerer Weise wirkt sich nunmehr auch für den deutschen Export die Währungspolitik in einer immer größeren Anzahl von Empfangsländern aus. Bei den Einfuhrgütern hat in den letzten Jahren ganz besonders der Ausfall der großen Erz- und Getreidemengen die schwersten Verluste der Rheinschiffahrt zugefügt, ganz abgesehen davon, daß durch die Valuta-Verhältnisse und die damit bedingte Einfuhrdrosselung die Importmengen auf der ganzen Linie zurückgehen mußten.

Unter diesen Verhältnissen bzw. unter dem Druck des immer mehr einschrumpfenden Verkehrs haben sich aus der Not des Rheinschiffahrtsgewerbes immer lauter

die Rufe nach Staatshilfe

erhoben. Die verschiedenartigsten Hilfspläne standen zur Erörterung und mannigfaltige Verhandlungen wurden geführt. Bekannt ist der negative Ausgang der Beratungen über den Jaeger-Plan. Die Bemühungen, die Lage zu bessern, sind aber nicht erledigt und werden fortgesetzt.

Entsprechend der weiteren Einschrumpfung des Verkehrs konnte während des ganzen Jahres eine Belebung des Frachtenmarktes nicht verzeichnet werden, auch nicht in den Zeiten des rückläufigen Wassers und der Schiffahrtsstörungen. Im Massengutgeschäft machte sich vor allen Dingen der geringer werdende Verkehr an Kohle immer fühlbarer. Hier trat speziell im Oberrheingeschäft

die feindselige Einstellung der Reichsbahn

in die Erscheinung, die den Radius der Oberrheinhäfen aufs neue schwer beschnitt, da die sehr erhebliche Ermäßigung des A.T. 6 bei Entfernungen eintritt, bei denen die Streckenkohle in das Gebiet der Wasserumschlagsplätze eindringt. Im Getreideverkehr muß sich die Rheinschiffahrt, abgesehen von den nach der Schweiz gehenden Transporten, fast nur auf das deutsche Getreide, das von der Ostsee und über die Elbe nach den rheinischen Mühlen gelangt, beschränken. Das Stückgutgeschäft, das in erster Linie den Güterbooten und Motorschiffen vorbehalten ist, litt im vergangenen Jahr außerordentlich unter dem Rückgang der Frachten.

Während der Konzern sich in früheren Jahren zum größten Teil mit der Anmietung von Fahrzeugen geholfen hat, um den Verlust, den ihm der unglückselige Ausgang des Krieges mit der Ablieferung der ursprünglich aus 34 Einheiten bestehenden Rhenus-Flotte zugefügt hat, auszugleichen, ist der Konzern durch die in den letzten Jahren vorgenommenen Neubauten wieder auf den Vorkriegsbestand seiner Güterbootsflotte angelangt.

Das Schleppgeschäft war das ganze Jahr über recht flau; wiederholt mußten in erheblichem Umfange Schleppboote stillgelegt werden. Der Lagerei- und Umschlagsbetrieb in den Häfen konnte entsprechend dem einschrumpfenden Verkehr keine nennenswerte Gewinne aufweisen. Immerhin hat sich jedoch dieser Beschäftigungszweig in der allgemeinen Krisenlage des Gesamtgeschäftes dank der kritischen Speziakonventionen noch relativ am besten gehalten.

Am schlimmsten drückte sich der Gütermangel in Mannheim/Ludwigshafen aus.

Auch am Niederrhein, speziell an der Ruhr, konnten die großen Anlagen des Konzerns nur zum geringen Teil beschäftigt werden. Die Speditionsorganisation, die in einer großen Anzahl von Niederlassungen in erster Linie als Zubringer für den Schiffahrtsbetrieb tätig ist, konnte trotz der allgemeinen Wirtschaftskrisis noch im großen ganzen befriedigen. Sie hat in erster Linie zu dem Bilanzergebnis beigetragen. Das Speditionsgewerbe blickt auf das vergangene Jahr mit wenig Befriedigung zurück und der Blick in die Zukunft erfüllt mit großer Sorge. Die einseitige Verbindung der Deutschen Reichsbahn mit der Fa. Schenker u. Co. und die im Verfolge dieser Verbindung ins Leben gerufene Bahnspedition hat zu großen Kämpfen und Beunruhigungen im Gewerbe geführt. Das Betätigungsgebiet des Spediteurs, das ohnedies schon durch die Entwicklung der großen Werke mit eigenen Speditionsabteilungen und durch den Rückgang des Imports und Exports, wie überhaupt durch die Wirtschaftskrisis sehr eingeengt worden war, droht durch die Monopolisierung in der Hand der Bahnspedition vollständig dezimiert zu werden, so daß

die Spediteure den Untergang ihres Gewerbes befürchten.

Ob bei einer Mitarbeit der Spediteure an den neu gegründeten Vereinigungen für den Sammelladungsverkehr und durch die Uebernahme der Verkehrsführerschaft, oder durch die Beiladertätigkeit der Speditionshäuser für die Folge noch eine Lebensmöglichkeit verbleiben kann, zumal auch die Rollfuhrbetriebe in den Händen der Bahn bzw. der von der Bahn begünstigten Firmen monopolisiert werden, muß abgewartet werden. Der Konzern ist der Auffassung, daß der auf diese Weise von der Reichsbahn zu schaffende Gewinn an Transportgut niemals die geldlichen und moralischen Opfer rechtfertigt, die mit diesem gewaltsamen Eingriff in die Wirtschaft verbunden sind. Vielmehr wird allgemein der Zweifel geäußert, ob die heute von der Reichsbahn aufgewendeten Beträge für die offene und verdeckte Bezuschussung überhaupt verantwortet werden können. Mit diesen künstlichen Mitteln werde die ohnedies schon auf's schwerste erschütterte Tarifhoheit, vor allen Dingen die in der Verfassung und in der Verkehrsordnung garantierte Gleichheit aller Verlader vor den Tarifen gänzlich unterhöhlt.

Im einzelnen gestalten sich die Geschäftsergebnisse der drei Gesellschaften wie folgt: Bei der

Rheinschiffahrt-AG. vorm. Fendel

stellt sich der Bruttoertrag auf 1,58 Mill. ℳ gegenüber 0,91 Mill. ℳ i. V. U. a. beanspruchten Löhne und Gehälter 0,78, Steuern 0,14, so daß nach 202 582 (211 320) Mark Abschreibungen einschl. 10 394 (7719) ℳ Vortrag ein Reingewinn von 192 000 ℳ verbleibt (175 [illegible] ℳ), aus dem der heutigen o. GV. vorgeschlagen wird, wieder 3 v. H. Dividende auf das AK. von 4 Mill. ℳ zu verteilen, wieder 40 000 ℳ der Rücklage und 10 000 (0) Mark dem Unterstützungsfonds zuzuweisen, so daß ein Neuvortrag von 22 096 ℳ verbleibt.

Der Schiffspark weist einen Zugang von 0,21 Mill. Mark infolge Anschaffung von zwei Eilgüter-Motorfahrzeugen auf. Er steht mit 2,23 (2,25) Mill. ℳ nach 0,23 Mill. ℳ Abschreibungen zu Buch. Grundstücke und Gebäude erscheinen mit 1,605 (1,612) Mill. ℳ, Beteiligungen mit 0,797 (0,74), Wertpapiere mit 0,065 (0,091), Kasse, Reichsbank- und Postscheckguthaben, Wechsel und Schecks mit 0,096 (0,043), Debitoren mit 1,24 (1,83), denen gegenüberstehen Rücklage 0,32 (0,22) Mill. ℳ — hier ist ein Betrag von 0,06 aus einer inzwischen freigewordenen internen Rückstellung übertragen worden —, Unterstützungsfonds wieder 0,04, andere Rückstellungen 0,03, Delcredere 0,04 (0,05), Verbindlichkeiten 1,60 (1,94), Bilanzsumme 5,64 (5,93) Mill. ℳ. — Bei der

Badische A.-G. für Rheinschiffahrt u. Seetransport

beträgt der Bruttoüberschuß 1 814 [illegible] ℳ zuzüglich 176 744 ℳ Erträge aus Beteiligungen, 88 [illegible] ℳ außerordentliche Erträge und 8 048 ℳ Zinsen (i. V. insgesamt [illegible] ℳ). Nach Berücksichtigung der mit 360 [illegible] (297 [illegible]) Mark vorgenommenen Abschreibungen ergibt sich einschl. 25 347 ℳ Vortrag ein Reingewinn von 195 894 (185 874) ℳ. — Hieraus sollen ebenfalls wieder unverändert 3 v. H. Dividende auf 4 Mill. ℳ AK. ausgeschüttet werden, während wieder 45 000 ℳ als Zuweisung zum Reservefonds dienen und weitere 10 000 (0) ℳ dem Unterstützungsfonds zugeschrieben werden. — Zum Neuvortrag verbleiben 25 894 ℳ.

Der Schiffspark verzeichnet hier einen Zugang durch den Neubau von zwei Eilgut-Motorbooten und eines Motor-Hafenschleppers, der jedoch durch Abschreibung vollkommen wieder aufgewogen wird. Der Schiffspark steht mit unv. 2,21 Mill. ℳ zu Buche. Grundstücke und Gebäude erscheinen mit 0,24 (0,25), Beteiligungen mit 0,80 (0,74), Wertpapiere mit 0,06 (0,009), flüssige Mittel und Debitoren mit 1,79 (1,56) Mill. ℳ, denen neben dem AK. von 4 Mill. ℳ eine ebenfalls von 0,23 auf 0,32 erhöhte ord. Rücklage, die gleichfalls 60 000 ℳ aus einer frei gewordenen internen Rückstellung erhielt, gegenüberstehen. Der Unterstützungsstock ist nun. 0,04, weitere Rückstellungen 0,044 (0), Delcredere 0,046 (0,044), Schiffshypotheken 0,077 (0,12), Kreditoren 0,52 (0,32), Bilanzsumme 5,27 (4,94). — Bei der

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft

einschließl. 8 976 ℳ Vortrag sowie 75 744 ℳ Erträge aus Beteiligungen und 51 492 ℳ außerordentliche Erträge wird mit 2 282 [illegible] (1 134 427) ℳ ausgewiesen. — Nach 422 [illegible] (298 [illegible]) ℳ Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 190 223 (181 976) ℳ, woraus unverändert 3 v. H. Dividende auf 4 Mill. ℳ AK. zur Ausschüttung gelangen. — Dem Reservefonds werden 40 000 (45 000) ℳ und dem Unterstützungsfonds wieder 10 000 ℳ zugewiesen. — Zum Vortrag auf neue Rechnung verbleiben 20 223 ℳ.

Hier hat der Schiffspark durch den Bau von zwei Motor-Eilgüterbooten einen Zugang um 212 000 ℳ zu verzeichnen, sowegen wurde mit Rücksicht auf die Erneuerungsnotwendigkeit neben normalen Abschreibungen eine ao. Abschreibung als „Wertberichtigung" in Höhe von 131 000 ℳ vorgenommen. Das Schiffsparkkonto erscheint danach mit 2,19 (2,00), Gebäude und Grundstücke sind mit 0,97 (0,71) bewertet, der Posten enthält einen Uebertragsposten in Höhe von 0,27 Mill. ℳ. Auf dem Konto Beteiligungen, die mit 0,46 (0,60) Mill. ℳ zu Buche stehen, wurde ein Betrag von 0,14 Mill. ℳ als Uebertrag in Abzug gebracht als Folge einer Umbuchung auf Sachkonti. Wertpapiere sind mit 0,09 (0,080) bewertet. Debitoren und flüssige Mittel erscheinen mit 1,59 (1,49), die o. Rücklage erhöhte sich einschl. 0,04 freigewordener interner Rückstellung von 0,29 auf 0,30, der Unterstützungsfond von 0,02 auf 0,02, andere Rückstellungen erscheinen hier mit 0,15 (0), die Delkredererücklage mit 0,034 (0,032), Schiffshypotheken mit 0,89 (0,96), eine Gebäudehypothek mit 0,13 (0) und Kreditoren mit 0,47 (0,63), Bilanzsumme 5,76 (5,84) Mill. ℳ.

Die Lage im Verkehrsgewerbe hat sich im laufenden Jahr nicht gebessert. Durch das Ueberangebot an Schiffsraum konnte von einem Ansteigen der Frachten selbst beim niedersten Rheinwasserstand keine Rede sein. Mehrere Rheinreedereien haben einen Großteil ihres Schiffsparkes in Rheinkähnen und Schleppdampfern mangels Beschäftigung aufgelegt. Das Lagergeschäft hat sich etwas belebt.

Abeichung des Rheinkahnraumes?

Die Verhandlungen der Rheinschiffahrts-Interessenten

* **Berlin**, 16. Mai. (Eig. Tel.) Gestern wurden in Duisburg unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Klausener vom Reichsverkehrsministerium die am 11. April begonnenen Verhandlungen der Rheinschiffahrtsinteressenten unter Beteiligung von Regierungsvertretern der Rheinuferstaaten und Belgiens fortgesetzt. Nachdem die bisherigen Pläne für die Anpassung des Schiffsraumes an das verringerte Frachtangebot als vielfach mit praktischen Schwierigkeiten verbunden abgelehnt waren,

erklärten sich die anwesenden Reedereivertreter aller Staaten einstimmig bereit, den früheren Plan wieder aufzunehmen, durch eine dem Güterschwund entsprechende „Abeichung", d. h. beschränkte Ausnutzung des Kahnraumes, die Rheinflotte wieder voll in Fahrt zu sehen.

Dieser Vorschlag hat auch den Vorzug einer möglichst geringen Beeinträchtigung der durch die Mannheimer Akte gewährleisteten Freiheit der Rheinschiffahrt. Wenn gegen diesen Gedanken auch die Vertreter der Partikulierschiffer erhebliche Bedenken zum Ausdruck brachten, so scheint doch durch die Verhandlungen die Lage so geklärt, daß die Reichsregierung sich ein Urteil bilden und den Beteiligten endgültige Vorschläge unterbreiten kann.

Erörtert wurde ferner die Frage der Nacht- und Sonntagsruhe. Es bestand hierfür allgemeine Geneigtheit bei allen Schiffahrttreibenden, sofern die aus der Sonderheit des Schiffahrtsbetriebes sich ergebenden Ausnahmen (fallendes Wasser, Frostgefahr, Sonderregelung für die Fahrt oberhalb Mannheims usw.) berücksichtigt werden. Auch hierüber sollen Vorschläge beschleunigt ausgearbeitet werden. Abgesehen von der sozialen Seite löst sich auch damit eine gewisse Entlastung des Frachtenmarktes erhoffen.

---

* **Weitere Veränderungen in der Leitung des Schenker-Konzerns.** Berlin, 16. Mai. (Eig. Tel.) Wie wir erfahren, sind von der Leitung des Schenker-Konzerns als Geschäftsführer zurückgetreten die Herren Robert Abeles-Hamburg und Kurt Freund-Berlin.

* **Siemens Brothers u. Co.** Die Firma Siemens Brothers u. Co., London, kündigt eine Schlußdividende von 4 v. H. an, was eine Herabsetzung der Jahresdividende auf 8½ v. H. gegenüber 7½ v. H. in den letzten acht Jahren bedeutet.

* **Großkraftwerk Erfurt AG., Erfurt. — Vorjahresdividende.** Die Gesellschaft wird für das GJ 1932 eine Dividende von wieder 5 v. H. auf 8,85 Mill. ℳ AK verteilen. Gegenüber dem Jahre 1931 beträgt der Minderabsatz 8,2 v. H. gegenüber dem Jahre 1929 dagegen 21,9 v. H.

* **Allgemeene Norit Maatschappij, Amsterdam. — Dividendenerhöhung.** Die Gesellschaft, die nach dem Uebergang des Vereins für chemische Industrie in Frankfurt a. M. auf die Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt vorm. Roeßler mit letzterer auf dem Gebiet der aktivierten Kohle international zusammenarbeitet, berichtet für 1932 steigende Absatzschwierigkeiten. Die Gesellschaft verteilt aus einem Reingewinn von 0,22 (0,24) Mill. hfl. auf das Stammkapital von 2,01 (2,02) Mill. hfl. eine Dividende von 8 (7) v. H. Im neuen Geschäftsjahr sei der Geschäftsgang zufriedenstellend.

Kreis-Hypothekenbank Lörrach

Das Institut weist für 1932 einen Reingewinn von 6704 (9099) ℳ aus, wovon wieder 5000 ℳ dem Extra-Reservefonds überwiesen und der Rest von 1904 (3002) ℳ mit dem Vortrag aus den Vorjahren, der sich damit auf 31 [illegible] ℳ weiter erhöht, auf neue Rechnung übernommen werden soll. Auf zweifelhafte Forderungen mußten im Berichtsjahr rd. 38 000 ℳ abgeschrieben werden. Die Bilanzsumme ist von 4,92 auf 5,47 Mill. ℳ zurückgegangen. Dabei ermäßigten sich Bankkreditoren auf 1,209 (1,827) Mill. ℳ, die übrigen Kreditoren auf 0,295 (0,479) Mill. ℳ. Guthabenbücher und Obligationen gingen auf 0,749 (0,[illegible]) Mill. ℳ zurück. Neu erscheinen 0,547 Mill. Mark Depositen. Die Debitoren erscheinen mit insgesamt 1,307 (1,062) Mill. ℳ, sonder Faustpfänder und Schuldscheine mit 0,[illegible] (0,[illegible]) Mill. ℳ. Wertpapiere mit 0,114 (0,271) Mill. ℳ, Aufwertungshypotheken mit 0,[illegible] (0,[illegible]) Mill. ℳ und neue Feingoldhypotheken mit 0,[illegible] (1,[illegible]) Mill. ℳ. Die Liegenschaften haben sich auf 0,218 (0,179) Mill. ℳ erhöht.

---

* **Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer AG, Frankfurt a. M. — Lizenzverhandlungen in England.** Nachdem die Adlerwerke gegen Ende v. J. einen Lizenzvertrag mit der Automobilfabrik E. Rosengart, Paris, abgeschlossen haben, werden dieser Tage in London Verhandlungen über den Abschluß eines ähnlichen Vertrages geführt. Während aber der Vertrag mit Rosengart für die Zukunft vorsieht, daß die für den französischen Markt bestimmten Adler-Wagen in wachsendem Maße durch die französische Firma gebaut werden, soll es sich bei dem englischen Vertrag nach unseren Informationen um ein reines Lizenzabkommen zur Patentverwertung bezgl. des 1,5-Liter-Wagens handeln.

* **Wagner-Werke AG, Dresden. — Wiedereinsetzung des alten Pachtvertrags.** Bekanntlich hat eine unter Führung des früheren Generaldirektors der Gesellschaft, Kommerzienrat Dr. Sichler, stehende Aktionärgruppe gegen die Beschlüsse der GV vom 26. November 1932 Anfechtungsklage erhoben, mit dem Ziele, an Stelle des beschlossenen abgeänderten Pachtvertrages den für die Aktionäre wesentlich günstigeren ursprünglichen Pachtvertrag wieder in Geltung zu bringen. Inzwischen sind seitens der Wagner-Verwaltung mit den Anfechtungsklägern Verhandlungen aufgenommen worden, die das Ergebnis hatten, daß eine demnächst einzuberufende GV rückwirkend den alten Pachtvertrag wieder in Kraft setzen soll.

* **Vereinigte Schweizerische Rheinsalinen Schweizerhall.** Der Reingewinn beläuft sich für das Jahr 1932 auf 564 146 (i. V. 670 715) Fr., aus dem wieder eine Dividende von 10 v. H. zur Verteilung kommt. 250 000 Fr. werden für Abschreibungen verwendet, 200 000 Fr. werden der Pensionskasse überwiesen und 101 146 Fr. auf neue Rechnung vorgetragen.

Devisenzwangswirtschaft und Reichsmark

„Dem sparenden deutschen Volke das Ersparte zu erhalten"

Unter normalen Verhältnissen bedarf der Zahlungsverkehr zwischen In- und Ausland (Devisenverkehr) keiner besonderen Eingriffe der staatlichen Stellen und der Reichsbank. Eingriffe sind aber notwendig, wenn der Bedarf an ausländischen Zahlungsmitteln (Devisen) infolge ungewöhnlicher Vorgänge sich in einer Weise verändert, die wirtschaftlich nicht gerechtfertigt ist. Eine solche außergewöhnliche Lage besteht in Deutschland seit 1931, als die ausländischen Banken und Gläubiger in überstürzter und unverständlicher Weise ihre Guthaben plötzlich aus Deutschland zurückzuziehen versuchten, obwohl sie wissen mußten, daß keine Volkswirtschaft der Erde solche gewaltige Beträge auf einmal zurückzahlen kann, ohne den Kurs ihrer Währung zu erschüttern.

Daher wurden die ausländischen Gläubiger Deutschlands zur Vernunft gewissermaßen gezwungen dadurch, daß man mit ihnen Abkommen schloß, die die überstürzte Zurückziehung ihrer Guthaben unterbanden (sog. Stillhalteabkommen) und ferner dadurch, daß die deutsche Regierung bzw. Reichsbank seitdem den Zahlungsverkehr mit dem Ausland unter Kontrolle stellte und regulierte (Devisenzwangswirtschaft). Der Sinn der Devisenzwangswirtschaft ist, daß im Deutschland ausländische Zahlungsmittel, da sie knapp sind, nur zu wirklich notwendigen und volkswirtschaftlich berechtigten Zahlungen an das Ausland erworben und verwendet werden dürfen und nicht etwa zur Flucht in- und ausländischen Kapitals. Die Devisenzwangswirtschaft dient so der Sicherung des Kurses der Reichsmark und der deutschen Währung überhaupt.

Auch der Sturz des Dollars ändert nichts an der Sicherung der Reichsmark. Deutschland ist Schuldnerland und würde sich daher selber die Last seiner Auslandsschulden erhöhen, wenn es seine Reichsmark an die Abwertung des Dollars und Pfundes anschließen würde. Durch die Stabilität der Mark trotz des Dollarsturzes hat Deutschland hingegen den besonderen Vorteil, daß die Last der zahlreichen Dollarschulden an Amerika geringer wird. Um so mehr also ist die bekannte neue Erklärung des Reichsbankpräsidenten zu begrüßen, die auch weiterhin die Stabilität der Währung garantiert:

„Unsere Sparer sollen wissen, daß die Reichsbank als unerschütterliche Wacht auf dem Posten ist, wenn es gilt, dem schaffenden und sparenden deutschen Volk das Geschaffene und Ersparte zu erhalten."

Ruhrgas AG. Essen

Neuer Verlustabschluß | Für 6 Mill. Rm. Bauaufträge

Die Ruhrgas AG. Essen, die im vergangenen Jahr keine Neubauten vorgenommen hat, beabsichtigt durch Erteilung neuer Aufträge zur Belebung des Arbeitsmarktes beizutragen. Es sollen verschiedene Verbindungs- und Anschluß-Leitungen gebaut werden. Außerdem sollen die Anlagen, die zur Gas-Reinigung und -Speicherung dienen, ausgebaut werden. Diese Arbeiten erfordern einen Betrag von insgesamt 6 Mill. ℳ. Die GV der Gesellschaft ist für Anfang Juni in Aussicht genommen. Es ist wieder ein neuer Verlust entstanden, vor allem durch die Preissenkungen im verflossenen Jahre, der sich voraussichtlich ungefähr im Rahmen des Vorjahresverlustes halten wird (i. V. Erhöhung des Verlustvortrages um 1,97 auf 7,90 Mill. ℳ). Im neuen Geschäftsjahr hat die günstige Absatzentwicklung bisher angehalten.

Philips Glühlampenfabrik Eindhoven

Erhebliche Zunahme der flüssigen Mittel

Die Gesellschaft erzielte bei einem Stamm- und Vorzugskapital von 69,69 bzw. 21,1 Mill. Gulden einen Betriebsgewinn von 7,31 (7,52) Mill. Gulden. Nach Rückstellung von 1 Mill. Gulden für Schuldner wird, wie bereits gemeldet, eine von 4 auf 6 v. H. erhöhte Stammdividende und eine unveränderte Vorzugsdividende von 6 v. H. beantragt. Der Umsatz ist im Jahre 1932 weiter zurückgegangen; die Wirkung dieses Rückganges konnte durch die seit 1930 getroffenen Rationalisierungsmaßnahmen reichlich ausgeglichen werden. Auf ihren Wertpapierbesitz erzielte die Gesellschaft einen Gewinn von 0,50 Mill. Gulden gegen einen Verlust von 2,09 Mill. Gulden im Vorjahr. Es ließ sich eine weitere sehr erhebliche Zunahme der Liquidität feststellen. Die flüssigen Mittel des Konzerns stiegen in 1932 von 59,5 auf 80,3 Mill. Gulden und erreichten Ende April 1933 91,7 Mill. Gulden. Im Zusammenhang hiermit wird die Verwaltung in der HV. eine Herabsetzung des Aktienkapitals um 25 v. H. durch Rückzahlung von 250 Gulden auf die Aktie von 1000 Gulden Nennwert beantragen. Die Zusammenwirkung mit Telefunken und mit der International Standard Electric Corporation wurde erweitert. Die weitere Entwicklung der Natrium-Glühlampenerzeugung wird in den Laboratorien wie in den Werken mit voller Kraft fortgesetzt. Auf dem Gebiet der Erzeugung von Tonfilmapparaten wurden wichtige technische Verbesserungen durchgeführt, auch im Hinblick auf die Bestrebungen zur Gründung einer holländischen Tonfilmindustrie. Der wertmäßige Umsatz des Konzerns war in den ersten Monaten 1933 ungefähr ebenso groß wie in den gleichen Vorjahrsmonaten. Der Geschäftsbericht drückt die Hoffnung aus, daß es der Weltwirtschaftskonferenz gelingen werde, eine Grundlage für die Stabilisierung sowohl der Währungen als auch der Preise zustande zu bringen.

---

* **Baumwollindustrie Erlangen-Bamberg AG. — Reingewinn wird vorgetragen.** Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1932 weist nach Abschreibungen von [illegible] ([illegible]) ℳ einschl. des Vortrags von [illegible] ℳ einen Reingewinn von 418 [illegible] ℳ aus, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Das Geschäft stand bei ziemlich unverändertem mengenmäßigem Absatz unter dem Zeichen fortschreitend gedrückter Preise.

Neue Bausparkassen-Entscheidungen

Der Senat des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung hat folgende Entscheidungen getroffen:

Heimstätten-Bausparkasse, G. m. b. H. in Liqu. in Heidelberg: Das Zahlungsverbot wurde bis 14. August 1933 verlängert. — Mitteldeutsche Bau-Sparkasse AG. in Hannover: Das Zahlungsverbot wurde aufgehoben. Die Bausparkasse wurde ferner von der Verpflichtung befreit, Bausparern, auf deren Auszahlung einem Bausparer ein Anspruch zu einer bestimmten Zeit eingeräumt worden ist, zu der bestimmten Zeit auszuzahlen. — Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft eGmbH in Köln: Der Genossenschaft wurde aufgegeben, den Geschäftsplan zu ändern. — Deutsche Bauspar-AG. (Debag) in Hamburg: Der Gesellschaft wurde der Geschäftsbetrieb untersagt. Ferner wurde die Einsetzung eines Vermögensverwalters angeordnet. — „Baumiet" Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft e. G. m. b. H. in Köln: Der Genossenschaft wurde der Geschäftsbetrieb untersagt. Die bestehenden Bausparverträge werden vereinfacht abgewickelt. Die Untersagung des Geschäftsbetriebs wirkt wie ein Auflösungsbeschluß. Die Liquidation der Bausparkasse wird einem vom Reichsaufsichtsamt zu bestellenden Liquidator übertragen. — Der „Deutsche Union" Bausparkasse für Stadt und Land G. m. b. H. in Bückeburg wurde die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb erteilt.

Die Entscheidungen sind noch nicht rechtskräftig. Eine etwaige Berufung gegen sie hat — mit Ausnahme einer solchen gegen die Entscheidung über die Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft — keine aufschiebende Wirkung.

Vergleichsverfahren und Konkurse im Handelskammerbezirk Mannheim

Aufgehobenes Konkursverfahren (mangels Masse): Nachlaß des am 27. Juli 1932 in Mannheim-Neckarau verstorbenen Georg Friedrich Arnold, Fuhrunternehmer in Mannheim-Neckarau, Schulstraße 16. — **Zurückgewiesenes AV** (mangels Masse): Katholisches Vereinshaus GmbH in Mannheim. — **Aufgehobenes AV** (nach Schlußtermin und Schlußverteilung): a) Friseur Hunsegger, Friseur in Mannheim, jetzt in [illegible] in Bayern, b) Hermann Sauß, Friseur in Mannheim, Inhaber der früheren nicht eingetragenen Firma [illegible] u. Hunsegger, Friseurgeschäft in Mannheim, [illegible].

Eröffnetes Vergleichsverfahren: Fa. [illegible], Inhaber Nathan Bloch in Mannheim, [illegible] (Vertrauensperson: Geschäftsführer Karl Franke in Mannheim.)

Mannheimer Produktenbörse / 15. Mai

Offiziell per 100 Kilo waggonfrei Mannheim — bei Waggonbezug — ohne Preise für [illegible] Futtermittel inkl. [illegible]

Weizen, inl. 76/77 Kg	21.00/21.—	Wiesenheu	[illegible]
Saale [illegible]	18.75/19.—	Kleeheu	[illegible]
Roggen, inl.	17.50/17.75	Luzernekleeheu	[illegible]
Hafer, inländisch	15.25/15.75	Roggenstroh, Preß-, drahtgepr.	[illegible]
Sommergerste, inl.	19.—/19.50	Hafer, Gerste	[illegible]
Futtergerste	17.50	Geb.Stroh, Roggen, Wz.	[illegible]
Mais, mit Sack	20.50	Hafer, Gerste	[illegible]
Erdnußkuchen	11.50	Weizenmehl, Spezial 0	[illegible]
Sojaschrot, prompt	10.25/10.40	m. Austauschw.	[illegible]
Juni/Juli	10.—	Roggenmehl, nordd.	[illegible]
Biertreber	11.50/12.—	südd. u. pfälz.	[illegible]
Trockenschnitzel, lose	7.50/7.75	Weizenkleie mit Sack	[illegible]

* **Mehlpreiserhöhung.** Im Zusammenhang mit den gestiegenen Rohmaterialpreisen haben die süddeutschen Mühlen ihre Weizenmehlpreise um 0,25 ℳ pro 100 Kilo erhöht.

* **Schifferstadter Gemüseauktion vom 15. Mai.** Auf der heutigen Gemüseauktion wurden folgende Preise erzielt: Spargeln 1. Sorte 37—45, 2. Sorte 27—30, 3. Sorte [illegible]; Frühwirsingkohl 13—14; Spinat 5—6; Mangold 6—[illegible]; Zwiebeln 7,80—8,00 ℳ pro Ztr.; Kartoffeln [illegible]; Salatgurken 26—30 pro Stück; Kopfsalat 5—7 Pfg.; Rettiche Stück 4—5,5; Lauch 2; Rettiche Bündel 3,50—4; Radieschen Bündel 2; Grünes Bündel 2 Pfg.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort / 15. Mai

Die Nachfrage nach Leerraum war heute sehr gering. Nur wenig Kahnraum wurde zur Beladung eingestellt. Auch für zu Berg wurde nur wenig angenommen, so daß die Wartezeiten für die einzelnen Schiffe wieder bedeutend länger werden. Die Bergfrachten wurden mit [illegible] Pfg. bis 1,10 ℳ nach Mannheim, die Talfrachten mit [illegible] Pfg. bis 1,10 ℳ nach Rotterdam notiert. Der Schlepplohn notierte mit 70 bis 80 Pfg. nach Mainz und [illegible] 80 Pfg. nach Mannheim. Der Talschlepplohn beträgt [illegible] Pfg. für größere beladene Kähne ab hier nach Rotterdam.

MARCHIVUM

Am Sonntag, den 14. Mai verschied an den Folgen eines Schlaganfalles mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Wilhelm Ullrich

Gerichts-Verwalter

im nahezu vollendeten 53. Lebensjahr.

Mannheim (Emil-Heckelstr. 2a), den 16. Mai 1933

In tiefer Trauer:

Leopoldine Ullrich geb. Foshag
nebst Kinder u. Anverwandte

Die Beisetzung findet statt am Mittwoch, den 17. Mai, nachm. ½3 Uhr

---

Willi Mannebach
Trudel Mannebach
geb. Baumgart
Vermählte

Mannheim, den 16. Mai 1933
Werderstraße 9

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Oberbürgermeisterwahl.
Bei der heutigen Wahl ist Herr Fabrikant Carl Renninger zum Oberbürgermeister der Stadt Mannheim gewählt worden.
Die Wahlverhandlungen liegen gemäß § 27 der Gemeindewahlordnung im Zimmer 7 des Rathauses N 1 vom 16.—22. Mai einschl. offen.
Jeder Wahlberechtigte kann innerhalb dieser Frist die Wahl wegen Verletzung der gesetzlichen Vorschriften beim Oberbürgermeister oder bei der Staatsaufsichtsbehörde (Landeskommissär) schriftlich oder mündlich mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel anfechten (§ 27 Absatz 2 GWO.).
Wahlberechtigt sind nur Mitglieder des Bürgerausschusses der Stadt Mannheim.
Mannheim, 15. 5. 33. Der Oberbürgermeister.

Zwangsversteigerung

Mittwoch, d. 17. Mai 1933, nachmitt. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Schrankgrammophon, 1 Klubsofa, 1 Bandsuren, 1 Radio (Saerwi) 837, verschiedene Bücher, 1 Tafelklavier, 1 Bettstelle, 1 Sofa, 1 fl. Tisch, 2 Polsterauflagen, 1 Brillantringe, 1 Personen-Auto (Ferio) u. a. m.
Mannheim, 16. 5. 33. Grafelmann, Gerichtsvollzieher.

Achtung! Maßarbeit!

Anfertigungspreis f. In-Maßanzug 25 Mark. Garantiert tadelloser Sitz, erstkl. Verarb. Sichern Sie sich meine Adr. unter J X 60 an die Gesch.

Eintritt frei! **VORTRAG** Eintritt frei!

Martin Richter, Stuttgart, Hohenheimerstr. 1, spricht a. Donnerstag, 18. Mai, nachm. 3½ u. abds. 8½ Uhr im Casino, R 1, 1, am Marktplatz.

Heilung von selbst!

ohne Radium-, Oel-, Tee-, Kräuter- u. Tabletten-Kuren
ohne Diät, Biochemie, Hochfrequenz, Bestrahlung usw.
Auch Gesunde müssen diesen Vortrag hören!

Leichtverständlich wird erklärt, warum der Darm eine Giftfabrik ist und dadurch Krankheiten entstehen. Durch Vorlegen einwandfreier **Original-Heilberichte** wird nachgewiesen, wie schnell auch veraltete, oft als unheilbar betrachtete Krankheiten vergehen, rein natürlich, ohne fremde Hilfe, ohne Selbstbehandlung, ohne Verbrauch von Mitteln, ohne Heilapparate und wie Kranke sich bald wieder frei von Beschwerden irgendwelcher Art fühlen.

Schlaflosigkeit und Nervosität verschwinden
Keine Verstopfung und Blähungsbeschwerden mehr

Jedermann erhält gratis lehrreiche Druckschrift mit Abbildg. Auswärtige erhalten solche gegen Einsendung der Portospesen gratis zugesandt. Augengläser mitbringen. Die im vorigen Vortrag vergriffene Schrift ist wieder zu haben.

Klein. Kind
wird in sehr gute Pflege genomm. evtl. monatl. Erziehungsbeitr. — Adresse zu erfr. in der Geschst.

Amtliche und private Gelegenheitsanzeigen je Zeile 20 Pfg. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Kleine Anzeigen

Annahmeschluß für die Mittag-Ausgabe vorm. 9 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Wir suchen sofort
2-3 tüchtige Verkäufer
für Heizungsöfen. Herren mit gut. Leumund mögen ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter L P 15 an die Geschäftsstelle d. Bl. einreichen. Kaution erforderl.

Schuhbranche
Zur selbständ. Leitung einer gr. Verkaufsstelle von alteingeführtem Untern. tüchtige, auch im Dekorieren perfekte 1. Verkäuferin gesucht. Zeugnisabschr. mit selbstgeschr. Lebenslauf u. mögl. Lichtbild unter J Y 138 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vertreter
zum Besuch d. Kraftfahrzeuginhaber, f. erstkl. Artikel, gegen hohe Provision gesucht. — Angeb. u. J V 156 an die Geschst.

Zur Ausführung von kunstgewerblich. Aufträgen zuverl. Person
f. leichte Bürotätigk. vers., baldmöglichst, mit 3—400 ℳ Bart. ges. Angeb. u. M L 96 an die Gesch.

Abonnentenwerber
tüm vermit., auch Gelegenheit gebot., wird, sich in der Werbung von Inseraten und Drucksachen zu betät., bei hoh. Provision sofort gesucht. Angebote unter M F 81 an die Geschäftsstelle.

Ehrliches Mädchen
f. Haushalt u. leichte Büroarb. gesucht. Angebote u. L D 4 an die Geschst.

Alleinsteh. Herr sucht für vorm.
erfahrenes Fräulein
für Instandhaltung der Wohnung. Vorzustellen bei Hirsch, L 4, 1, part.

Flottes Servierfräulein
gesucht. Weinstube, T 6, 33.

Stellen-Gesuche

Bess. reinl.
Servierfräulein
sucht Stelle in Café. Angeb. unt. M C 98 an die Geschäftsstelle.

Suche Stelle
zu Kindern oder im Haushalt, auch tagsüber, sofort od. spät. Angeb. unter L T 23 an die Gesch.

24j. fleiß. Mädchen
erf. in allen Hausarbeiten, sucht Stellung per 1. 6. Angeb. u. L M 22 a. d. Gesch.

Hausmädchen
im Nähen u. Flicken gut bew., 26 J. alt, 4 Jr. noch i. Stellg., sucht auf 1. Juni anderw. Stellung. — Angeb. u. M O 80 an die Gesch.

Vermietungen

4 repräsentable Büroräume
mit eingebautem Tresor, in der Oberstadt günstig zu vermieten.
Groß & Baumann, M'heim, M 2, 9, Tel. 225 04.

In bester Lage Breitestraße
größere 1. Etagengeschäftsräume
auch f. Büro geeign. m. anschl. 3 Zim.-Wohng. u. Küche evtl. a. geteilt z. 1. Juni od. spät. günst. zu vermieten. Ang. unt. J X 52 a. d. Geschäftsst. ds. Blattes.

G 2 Nr. 15 Laden mit Toreinfahrt
u. Unterstellmöglichk. für Kl. Wagen zu verm.
Groß & Baumann, M'heim, M 2, 9, Tel. 225 04.

O 4, 1, kleiner Laden
1. und 2. Stock: schöne Büro-Räume, per sofort preiswert zu vermieten.
Groß & Baumann, M'heim, M 2, 9, Tel. 225 04.

Rheinauhafen, Dänischer Tisch 29-31
zu vermieten: 3 schöne, große Läden, ferner 1 Zimmer-Wohnung — 3 Zimmer-Wohnung — 4 Zimmer-Wohnung.
Groß & Baumann, M'heim, M 2, 9, Tel. 225 04.

Stockhornstr. 55: Schöne helle Werkstatt
billig zu vermieten.
Groß & Baumann, M'heim, M 2, 9, Tel. 225 04.

2-4 Zimmer mit großem Lagerraum
für alle Zwecke geeignet, zu vermieten. Zeughausplatz, C 4 Nr. 12.

Tattersallstraße 11 (1 Treppe)
sehr schöne 7 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör per sof. preisw. zu verm.
Groß & Baumann, M'heim, M 2, 9, Tel. 225 04.

L 8, 12, gegenüber dem Tennisplatz, 4. Stock
sehr schöne, sonnige 7 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör, ruhiges Haus, per sofort billig zu vermieten.
Groß & Baumann, M'heim, M 2, 9, Tel. 225 04.

G 2 Nr. 8 (Marktplatz), 1 Treppe:
6 Zimmer-Wohnung
per sofort zu vermieten.
Groß & Baumann, M'heim, M 2, 9, Tel. 225 04.

Schöne 5 Zimmer-Wohnung
vis-à-vis dem Kirchengarten, mit Bad und Mansarde, neu hergerichtet, zu vermieten. — R 3, 2, 4. Stock. Näheres Laden.

P 7, 7a. Schöne, geräumige
5 Zimmer-Paterre-Wohnung
mit Zubehör, Zentralheizung, zu vermieten, ℳ 135.—. Zu erfragen P 7, 19, 1 Treppe.

Breitestraße, F 1
5 Zimmer, Küche und Zubehör, 3 Treppen, ab 1. Juli 1933 zu vermieten. — Angebote unter H C 107 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

F 2 Nr. 2 (1 Treppe)
5 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör preiswert zu vermieten.
Groß & Baumann, M'heim, M 2, 9, Tel. 225 04.

Oststadt: Schöne 5 Zim.-Wohng.
part., mit allem Zubehör, sofort od. 1. Juli zu vermieten. Beethovenstr. 22, A. Fuchs.

3 Zimmer-Wohnung mit einger. Bad, schön u. geräumig, in schöner ruhiger Lage in Neckarau günstig zu vermieten. Wingertstraße Nr. 51.

Waldparkdamm 3
Schöne 4- und 5-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör zum 1. 7. 33 zu vermieten. Näheres: Jul. Schmitt, Stephanienufer 2, Tel. 337 66.

Preisw. 2, 3 u. 4 Zim.-Wohnungen
beim
Spar- u. Bauverein, R 7, 48.

Rheindammstraße 2 (parterre)
sehr schöne 4 Zimmer-Wohnung
per sofort günstig zu vermieten.
Groß & Baumann, M'heim, M 2, 9, Tel. 225 04.

D 4 Nr. 1 (3 Treppen)
schöne helle 4 Zimmer-Wohnung
mit Mansarde per sofort günstig zu vermieten.
Groß & Baumann, M'heim, M 2, 9, Tel. 225 04.

4 Zimmer, Küche
Bad und Dachkammer, per 1. Juni zu vermieten. Näheres G 2, 23, parterre.

Max-Josefstraße
geräumige 3 und 4 Zimmer-Wohnung
m. Bad u. Zubeh. zu verm. Näh. S 3, 6a, Laden.

Herrschaftl. 3 Zimmer-Wohnung
evtl. mit 1—2 Gartenzimmer, Heizung, einger. Bad, in Neuostheim auf 1. 6. zu vermieten. Näheres Telephon Nr. 428 29.

3 Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör
im Hause U 4, 24, 3. Stock links zu vermieten. Näheres Wohnung rechts, Tel. 424 06.

Schöne, vollständig neu hergerichtete
Drei-Zimmerwohnung
mit Bad, Mansarde und sämtlichem Zubehör in nächster Nähe vom Schloß zu vermieten. Angebote unter H W 126 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Rheinau, Frühlingsgasse 23 (3. Stock)
2 Zimmer und Küche
per sofort billig zu vermieten.
Groß & Baumann, M'heim, M 2, 9, Tel. 225 04.

Großes, sonniges Zimmer, behagl. möbliert
2 Fenster am Friedrichsring, billig an nur sol. Herrn zu verm. Friedrichsring 40, 2 Tr.

Sehr schönes Zimmer
mit Zentralheizg. u. fließend. Wasser in Oststadtvilla an berufst. Herrn sof. zu verm. Adresse in der Geschäftsstelle dis. Bl.

Großes Zimmer
6×4,20 m, fl. Kammer u. Keller, mit Küchel., an anständige. Mieter billig zu vm. auf 1. 6. 33. Pflügersgrundstr. 22, Hinterhs. 1 Tr.

Großes helles Lager
(Werkstatt) mit od. ohne Büroräume, zu verm. F 4, 15, 1 Tr.

G 7, 14
Versch. Werkstätten u. Magazin-Räume per sof. günst. zu vermiet.
Groß & Baumann, Mannheim, M 2, 9, Tel. 225 04.

2 Praxis-Räume
bisch. Zahnarzt, N 2, 1, zu vermieten. Zu erfragen bei Kand, 4. Stock.

LADEN
m. Nebenraum, zwisch. Q u. P, per 1. 6. bezieh. zu vermieten. Petri, Immobilien, H 1, 16.

Qu 7 Nr. 10:
1 Werkstattraum, 1 Tr. hoch, per sof. zu vm.
Groß & Baumann, Mannheim, M 2, 9, Tel. 225 04.

Qu 5, 4: Laden
zu vermieten.

Schöner heller Laden, auch als Büro, geeignet, ca. 17 qm hell, 36 qm Lager, Lagerr., mit el. Licht u. Kraft, p. sof. od. 1. 7. zu vm. K 2, 3 (Marktstraße). Näh. 2. St. r., b. Ohr.

LADEN
bish. Drogerie, per 1. Oktbr. zu vermiet. 5—6 Uhr. Keith, Mittelstr. 56

C 3, 9: Laden
mit 2 Schaufenst. u. Souterr.-Raum, per 1. Juli 1933 zu verm.
Groß & Baumann, Mannheim, M 2, 9, Tel. 225 04.

Schöne geräumige
Garage
in Neuostheim, mit freier Zufahrt, per sofort zu vermieten. Besichtigung u. Auskunft: Karl Ladenburgstr. 33.

1 Zim., Küche 15, 17, 20, 24
2 Zim., Küche 25, 33, 38, 42
3 Zim., Küche 34, 38, 45, 60
4, 5 u. 6 Zim.-Wohnung. u. Büros
Auskunfts-Büro dieser Art
Waldemar Schulze, O 6, 2

Sofort zu vermieten:
4 Zimmer - Wohnung
m. Zubeh. u. Garten, Güterhallenstr. 38, u.
4 Zimmer - Wohnung
m. Zubeh. u. Garten, Güterhallenstraße 30. Näheres Reichsbahnbetriebsamt 1, Tunnelstraße 1.

Geräumige
4 Zimmer-Wohnung
im Hause P 1 Nr. 1a, 3 Tr., für monatlich 90 ℳ per sofort oder 1. Juni zu vermieten. Zu erfragen: H 1, 2, im Laden.

Oststadt! Sonnige 3 u. 4 Zimmer-Wohnung
sofort zu vermieten. Näh. Seckenheimer-Anlage 9.

1 Zi., K. 16.-, 20.-, 26.-, 30.-
2 Zi., K. 24.-, 30.-, 38.-, 42.-
3 Zi., K. 38.-, 43.-, 48.-, 53.-
4 Zi., K. 48.-, 56.-, 68.-, 75.-
leere Zi. 12.-, 15.-, 18.-, 20.-
Nachw. Schäfer, T 5, 7

K 2, 3 (Marktstr.)
2. St.: 4 Zim., Küche, Bad, preisw. auf 1. Juli zu vm. Anzuf. von 4—5 Uhr.

3 Zimmer, Küche
Bad, neu herger., 3. Stock, auf 1. Juni od. später zu vermieten. Näh. Baugeschäft Karl Waibel, U 4, 22, Tel. 292 26.

M 4 Nr. 5:
3 Zimmer u. Küche
ev. mit Bad, an ruh. Familie bis 1. Juni zu vermieten. 1. Treppe.

3 Zimmer-Wohnung
per 1. 6. zu vermiet. Näheres Waldhofstr. 13, 2. St.

Schöne
3 Zimmer und Küche
4. Stock, per 1. 7. zu verm. Pfeiffer, Seckenheimerstraße 34

Sonnige
3 Zimmer und Küche
per sof. od. 1. Juni zu vermieten. Näh.: Dahms, U 5, 27, 3 Tr.

3 Zimmer - Wohnung
m. Küche, zu verm. H 2, 8, b. Hof, 1.

Schöne 3 Z.-Wohng.
mit Küche, Bad und Diele, per 1. Juni zu vermieten. Baum, Waldhofstr. 77.

Waldpark
3 Zimmer, Bad, Etag.-Heizung, per 1. 7. zu verm. Teleph. 288 02.

2 Zimmer und Küche
evtl. mit Laden, Innenstadt, zum 1. 6. zu vermieten. Angeb. unt. M K 95 an die Geschäftsstelle.

2 Zimmer und Küche
P 3, 8, 3. St., Seitenb., per 1. Juni zu vermieten. Zu erfrag. im Laden.

2 Zimmer und Küche
zu vermieten. T 4, 12.

D 5, 13: Sonnige
2 Zimmer, Küche
u. Nebenraum, per 1. Juni 33 zu vm. Prs. 41,50 RM. Ausziehen vermittags. Näheres B 6, 17, 2 Tr. rechts

Gut möbl., schöne 2 Zimmer - Wohnung
(Wohn-Schlafzim. u. Küche) in best. Lage, Breitestraße, per 1. 6. od. spät. zu vermiet., ev. auch unmöbl. Näh. T 1, 4, 2. Stock.

Schöne, große
2 Zimmer - Wohnung
Küche, Bad, u. große Mans., in gut. Hause per 1. Juni zu verm. Adresse in d. Geschst.

2 Zimmer - Wohnung
parterre, in den Quadraten, billig zu vermieten. Anfragen: Tel. 332 63.

S 2 Nr. 15:
2 Zimmer und Küche
(Seitenbau), ferner
leeres Part.-Zimmer
f. Büro od. geschäftl. Zwecke geeignet, zu vermieten.

Zimmer und Küche
O 7, 40 zu vermieten. Laden.

Kleines
Parterre - Zimmer
mit Ofen billig zu verm. F 3, 15, 1 Tr.

1 Zimmerwohnung
(Stock, Neubau) sof. z. verm. Keith, Mittelstraße 56, 5—6 Uhr.

1 Zimm. u. K., Stockhornstr. 18/20, 3. St., 16,50 ℳ, sof. zu verm., an Erwerbsl. Weilbach mtbr. Näh. Thenig, N 4, 21.

Leeres Zimmer m. fl. Raum f. Küche zu vm. F 5, 6.

2 schöne Mansarden
mit od. ohne Kammer an ruh. Leute sof. zu vermieten. B 6, 23, 2. Stock.

Lindenhof. Schön. leeres Zimmer, sep., auf 1. 6. für 10 ℳ zu vermieten. Walter, Gontardstr. 18.

Leeres Mansarden-Zimmer, elektr. Licht, zum 1. 6. zu vermieten. Frir. Burgstr. 16, II., r.

Gr. 2-Zimmer m. od. unmöbl., mit Bad, ev. als Küche zu ben., zu verm. Dalt, Pozzistraße 3.

Große schöne Mansarde
geräum., zu vermiet. Adresse in der Gesch.

Gut möbliert. Zimmer zu vermieten. Kobellstr. 27, 2 Tr.

Möbl. Zimmer, auch vorübergeh. zu verm. P 6, 1, 1. St.

Einf. möbl. sep. Zim.
an sol. Hrn. zu vm. K 4, 24, II. Mittmeßer

Schön möbl. Part.-Zim. mit separ. Eing., an berufstät. Herrn od. Frl. zu verm. U 6, 27, part.

Schön., ungest.
möbliertes Zimmer
sof. bill. zu vermiet. Flicker, T 2, 22, 3. St.

Gut möbl. Zimmer
sofort, ungest., m. el. L. zu v. Q 5, 19, Mehan

Möbliertes Zimmer sep., prsw. ungestört, sof. od. 1. 6. zu vm. M 3, 7.

Schön möbl. Zimmer
sof. zu verm., möbl. 4 ℳ. Untere Clignetstraße 5, 3 Tr. links.

Gut möbl. Zimmer
mit 2 Bett. u. Klav. sof. zu verm. D 7, 19, 2 Tr. rechts

Schön möbl. Zimmer in gut. Hause, Geschl. Famil., an Herrn od. Dame sof. zu verm. P. Hirsch, P 6, 3/4.

Nähe Bahnhof
Schön möbl. Zimmer m. el. Licht p. 1. 6. zu vm. L 6, 14, 1 Tr. r.

Egellstraße 6, III, r.
am Meßpl.: Einfach möbl. Zimm. sof. zu vermiet. Müller.

Schön. möbl. Zimmer zu vermiet. H 2, 18, 3 Trepp., Marktplatz.

2 u. möbl. Zim. sof. z. vm. D 6, 3, Aufgang d. d. Hof.

Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn zu vermieten. D 4, 13.

B 4, 14, 1 Treppe:
Gut möbl. Zimmer per 1. 6. zu vermiet.

Möbl. separ. Wohn- u. Schlafz. (Mans.), el. Licht, fl. Wass., beizb., zu vm., 7 ℳ wöchtl. S 4, 15, II.

Rosengartenstr. 34, 3 Tr. l., schön möbl. Balk.-Z. Aussl. Tennispl., a. s.

Miet-Gesuche

Laden
für Milchgeschäft ges. Angeb. unter L S 19 an die Gesch.

Schöne
3 Zimmer - Wohnung
Nähe Bahnhof oder L—O-Quadrate, von Familie m. erwachs. Sohn ges. Angeb. u. M M 87 an die Gesch.

Aelt. kl. Ehep., Rentn., pktl. Zahl., sucht ger.
2 Zimmer und Küche
zum 1. 7. 33, Neckarstadt-Ost. Miete bis 45 Mk. Angeb. unt. D U 30 an die Gesch.

1-2 od. 3 Z.-Wohng.
u. 1—2 od. 3 leere od. möbl. Zimmer von 2 berufst. Damen gesucht. Miete voraus. — Angebote u. M Q 41 an die Gesch.

Sonnige, schöne
2 Zimmer-Wohnung
m. Zubeh. auf 1. Juli gesucht. Angeb. u. K W 97 an die Geschäftsstelle.

1 u. 2 Zimmer u. Küche
per 1. 7. gesucht. Pünktl. Zahler, ruh. Mieter. — Angeb. m. Preis u. M B 27 an die Gesch.

Jung. Ehep., pünktl. Zahler, sucht
1 Zimmer und Küche
im Abschluß, z. 1. 6. Angeb. unt. M E 33 an die Geschäftsstelle.

Alleinsteh. Beamtenwitwe sucht
1 gr. Zim. u. Küche
Angeb. u. L O 14 an die Gesch. dis. Bl.

Kinderl. Ehepaar sucht per 1. 6. oder 15. 6. 1 Zimmer und Küche. Angeb. u. M R 42 an die Gesch.

1 schön. leer. Zim.
sucht anst. ält. Frau. Angeb. m. Preis u. L N 18 an die Gesch.

1 gr. leeres Zimmer mit Kochgel., in gut. Hause, v. ält. Ehep. per 1. Juni gesucht. Angeb. u. L A 1 an die Gesch.

Gesucht wird per sof. im Zentr. der Stadt, Planken, Kunststr. od. zw. P. und Q-Quadr., part. o. 1 Tr., f. Büro
1 leeres Zimmer
Pr. nicht über 20 ℳ. Angeb. u. H D 109 an d. Geschäftsstelle.

Akademik. sucht sehr gut möbl. sonn. Zimm. (Schreibtisch) in gut. Hause. Nähe Friedr.-Brücke (Neckarstadt) bevorz., auf 1. 6. — Angeb. m. Preisang. u. M A 20 a. d. Gesch.

Hauslehrer sucht
ruh. möbl. Zimmer
od. 1—2 Zimmerwohng. mit klein. Küche, mit eigenem Abschluß. — Angeb. unt. M D 29 an die Geschäftsstelle dis. Blattes.

Anständ. Mann sucht Schlafstelle, Rheinau o. Lindenhof, 12 ℳ mon. Angeb. unter Z F 49 an die Gesch.

Wenn nichts mehr hilft
dann versuchen Sie mit Erfolg Original-Indisch. Nieren-Blasen-Tee
" Gicht-Rheuma-Tee
" Leber-Gallen-Tee
" Milz-Diabetiker-Tee
" Lungen-Asthma-Tee
" Grippe-Influenza-Tee
" Tee bei Grieß- und Steinleiden
Die besten Heilkräuter unserer Zeit

Verlangen Sie ausführlichen Buchprosp. Tägl. Dankschreiben u. Anerkennungen beweisen Wert und Wirkung!
Nur allein echt in Säka-Original-Packung.
Zu haben in Drogerien u. Reformhäusern.
Gen.-Vertr. **W. Gern, Mannheim**
Landteilstraße 21 Fernsprecher 222 96

Wirkliche Behaglichkeit
für alle Besitzer
falscher Zähne!

Ihr Gebiß kann jetzt sicher und fest gehalten werden durch den Gebrauch von „Dentofix", einem neuen, angenehmen hygienischen Pulver. „Dentofix" wird einfach auf die Platte gestreut und es verleiht Ihnen Zuversicht und Behaglichkeit, hält falsche Zähne den ganzen Tag lang sicher und bequem. Zufriedenheit garantiert. Besorgen Sie sich noch heute eine Streudose zu nur 1.— Mk. F. Pilgers & Co., Niederlahnstein. Bestimmt erhältlich: A. Gossmann, Marktplatz H 1, 16, u. Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 u. Friedrichsplatz 19.

Heute abend 7⁴⁵ Uhr
wie am Samstag bekannt gemacht, alle Kranken soweit nicht möglich, die Angehörigen im großen **Saal des Wartburg-Hospiz, F 4.**

Helle Werkstätte ca. 70 qm groß
part., ev. mit kl. Nebenraum, für mech. Betrieb geeign., in der Oststadt od. Zentr. zu miet. ges. Angeb. unt. B O 118 an die Geschst.

5 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, ev. klein. Garten, Feudenheim, Neuostheim od. Waldpark, auf 1. 8. zu mieten gesucht. Angeb. unt. J T 148 an die Geschäftsst.

Geräumige sonnige 4 Zimmer-Wohnung
Bad u. Zubehör, möglichst mit Heizung, per 1. Juli gesucht. Preisangeb. unt. M J 34 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Moderne, geräumige 3-4 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubeh. u. Garage, von ruh. Dauermieter (2 Pers.) zu miet. ges. Ausführl. Ang. unter M P 40 an die Geschäftsstelle.

Heirat

Junge Witwe mit schön. Wohnung, 2 Kindern, evgl., aus guter Familie, wünscht bald.
Heirat
mit sol. berufstät. Herrn. Vermittl. zwecklos. Zuschrift. erb. unt. K S 33 an die Geschäftsst.

Lebensfrohe Partnerin
für Motorrad- u. Wassersport sucht Akademik., Mitte 30, zwecks spät. Heirat. Zuschriften unt. L X 23 an die Geschäftsstelle dis. Bl.

Österreich. geb. Herr wünscht mit lieber Frauenseele, heiter, Naturell,
Briefwechsel
zw. später. Heirat. Bildzuschr. u. M N Nr. 58 an die Geschäftsstelle dis. Bl. Diskret. Ehrensache.

Geldverkehr

Wer Kapital braucht (keine Zwecksparkasse) Hypotheken, Baugeld, Kaufgeld, Geschäftsdarlehen, aus nur reelle durchführt. Suchen, wende sich an Ludwig Damis, Büro H 7, 15, Tel. 285 46.

Wer gibt kurzfristiges
Darlehen v. 150 RM.
Selbstgeber. Ang. u. K U 85 an d. Gesch.

Vermischtes

Schlank
ohne Diät durch
Magin-Kur
Zu haben: Drogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3, Storchen-Drogerie Marktplatz, H 1, 16, Hirsch-Drog. Schmidt, O 7, 12, - Heidelbergerstraße.

Prima weißen
Limburger im ganzen
Stein Pfd. 30 Pfennig
Rommeiss, H 1, 15 P 2, 6

Offert-Briefe

die nicht die richtigen Zeichen und Nummern der betr. Anzeige enthalten, erschweren die Weiterleitung oder machen sie direkt unmöglich. Es liegt deshalb im Interesse der Einsender von Angeboten

Zeichen u. Nummer

genau zu beachten, damit unliebsame Verwechslungen vermieden werden.

Die Geschäftsstelle der Neuen Mannheimer Zeitung

MARCHIVUM

In Erstaufführung für Mannheim

ein Film, der zu den eigenartigsten und sensationellsten der Kinematographie gehören dürfte!

Die wahre, aufwühlende Geschichte des **Robert Elliot Burns,** die das ergreifendste und jammervollste Geschick ist, daß es kaum von einem Dumas oder Jules Verne in den fruchtbarsten Momenten ihrer Fantasie erfunden sein könnte.

Reichhaltiges Ton-Vorprogramm! Beg.: 3⁰⁰, letzte Vorst. 8⁰⁰

Für Personen unter 18 Jahren verboten!

ICH BIN EIN ENTFLOHENER KETTENSTRÄFLING

SCHAUBURG

In deutscher Sprache.

Spannung auf Spannung

Vision auf Vision

jagt an den Augen vorüber.

In der Hauptrolle:

Paul MUNI

Die nationale Film-Begutachtungsstelle der Vereinigten Staaten bezeichnet diesen Film nicht nur als den besten des Jahres, sondern als einen der besten Filme, die jemals in diesem Lande gedreht wurden

Nur noch bis Donnerstag!

LACHSTÜRME

BEI UNS ÜBER DIESEN HEITEREN FILM

PAUL HÖRBIGER

FRITZ KAMPERS

2 GUTE KAMERADEN

Bühne: **SUMS,** Sprachjongleur

2⁴⁵ 4³⁰ 6³⁰ 8³⁰

Wochentags bis 4.30 Uhr alle Sperr- und Rangplätze nur 60 Pfg.

Ufa

UNIVERSUM

Kinder Angebote

Für jeden Zweck passende Gegenwart

Reizend. Kinderhänger aus dankbarem Waschstoff Hahnentrittmuster Gr. 45-55 **1.25**

Knaben-Spielanzug zweiteilig zum Anknöpfen, a. gut Waschpopeline Gr. 45 pro Größe + 35 ₰ Steigerung **1.95**

Segelschiff ca. 34 cm lang mit Flaggen .... **25 ₰**

Elegantes Mädchenkleid aus modisch gemustertem Waschstoff, vorzügliche Paßform, gute Verarbeitung, pro Größe + 50 ₰ Steigerung **2.95**

Kinder-Regenmantel aus gummiertem Batist hellbeige Gr. 60, beste Verarb., genäht u. geklebt pro Größe + 50 ₰ Steigerung **6.50**

Kinder-Poloblusen halbarm, ... Gr. 01+2 **95 ₰**

Kieler- u. Matrosenmützen aus Blautuch, 1.85 **95 ₰**

Kinder-Kniestrümpfe kräftige Qualität mit Gummizug Gr. 9—10 85 ₰, Gr. 6-8 75 ₰ ...... Gr. 5 **50 ₰**

Kinder-Söckchen mit Wollrand Gr. 7-10 65 ₰ Gr. 4-6 48 ₰, Gr. 1-3 **35 ₰**

Kinder-Schlafanzug Popeline, mit Puffarm und feschem gemust. Kragen Gr. 60 **1.60**

Kinder-Nachthemd weiß oder farbig Gr. 60 **78 ₰**

KANDER Mannheim

National-Theater Mannheim

Dienstag, den 16. Mai 1933

Vorstellung Nr. 306 — Miete E Nr. 23

Der lustige Krieg

Operette von Johann Strauß

Für die Bühne musikal. neueingerichtet von Felix Günther — Neuer Text von Wilhelm Sterk

Musikalische Leitung: Karl Klauß — Inszenierung: Richard Hein — Tanzleitung: Gertrud Steinweg

Bühnenbilder: Eduard Löffler

Technische Einrichtung: Walter Unruh

Anfang 20 Uhr — Ende 22.30 Uhr

Personen:

Prinzessin Violetta	Sophie Karst
Nina, ihre Schwester	Gussa Heiken
Marschall Ariosto Venturi	Karl Mang
Marchese Cypriano, s. Neffe	Walther Joos
Graf Umberto Colteral	Wilhelm Nentwig Staatsth. Karlsruhe a. G.
Balthasar, Prinzipal einer wandernden Komödiantentruppe	Fritz Bartling
Franchetti, Hauptmann	Carl Raddatz
Marone, Leutnant	Gustl Römer-Hahn
Der Wirt	Karl Zöller
Ein Offizier	Hans Schmidt-Römer
Erste Dame	Lucie Rena
Zweite Dame	Hilde Fritzsche
Dritte Dame	Lotte Krüger
Vierte Dame	Johanna Strutz
Eine Page	Irmgard Wehner

SCALA

Ab heute Dienstag bis einschl. **Donnerstag** die reizende Tonfilmoperette:

Ein Mann mit Herz

Eine Perle deutscher Filmkunst!

In den Hauptrollen:

Gustav Fröhlich

Maria Solveg / **Paul Kemp**

Musik: **Robert Stolz**

Wundervolle Aufnahmen — perlende Melodien — herrliche Darstellung!

Tönendes Beiprogramm

4.30 6.30 8.30

Jugendliche haben Zutritt

Ab heute das große diesjährige Filmereignis

der **neueste** u. bisher **beste**

Jan Kiepura-

Schlager der Ufa

„Ein Lied für Dich"

Ein berauschender Film voller Klang- und Naturschönheit, voll heiterer Spritzigkeit und voller Liebe und Seligkeit

Die weiteren Prominenten:

Paul Hörbiger - Jenny Jugo

Paul Kemp - Jul. Falkenstein

Dazu

Die große Maifeier in Berlin

die Kundgebung der 2 Millionen auf dem Tempelhofer Feld. - Die Jugendkundgebung im Berliner Lustgarten mit Ansprachen von Dr. Goebbels und Hindenburg. — Die Rede von Hitler u. d. mitternächtliche Riesenfeuerwerk.

Weiter unser traditionell großes Tonbeiprogramm der Ufa

Unsere ermäßigten Nachmittagspreise bis 4.30 Uhr **50** Pfennig Erwerbslose **40** Pfennig

Anfang: **3.00,** 4.10, 5.30, 6.45, **8.20**

PALAST-Lichtspiele

GLORIA

SECKENHEIMERSTR. 13

Ab heute bis Donnerstag — Nur 3 Tage!

Joan Crawford eine zweite Greta Garbo

und der stets sympathische **Clark Gable**

in

Verkaufte Liebe

(Ein Traum von Reichtum u. Glück)

Ein Tonfilm in deutscher Sprache

2.

Slim u. Slum in dem Ton-Lustspiel

„Amateurpolizisten"

4.30, 6.45, 8.30 — Jugend-Verbot

Bis 6 Uhr 50 Pfg. Einheitspreis

Erwerbslose 40 Pfg.

Ab **heute** ein glanzvolles **Neues Programm** **8 Attraktionen**

Präzis 8¹⁵ **FEST-PREMIERE**

LIBELLE

Telephon Nr. 30 71

Morgen nachmittag 4 Uhr Hausfrauen-Kabarett

EINTRITT FREI

Verzehrpreise ab 62 Pfg.

Daunendecken

Steppdecken, beste Werkstattarbeit, größte Auswahl, billigste Preise, Reparaturen

Frau Hörner

Steppdecken-Näherei Mhm., Uhlandstr. 4 p. Telephon 51536

Jeder kennt es..

Jeder braucht es

Jeder kauft es..

Das Kleine Kursbuch für Baden, Pfalz und Hessen

Ueberall zu haben. 50 Pfg.

NÄHMASCHINE 115.- M.

fabrikneu, Weltmarke, auch auf Teilzahlung, Wochenrate 1.50 M; 1. Zahlung: Juli 1933. Kostenloser Stickunterricht. Ohne Anzahlung frei Haus. Altmasch. in Zahlg. Angebote unt. F W 170 an die Geschäftsstelle d. Bl. B913

Bitte

Wer hat am 9. 5. im Pfandlokal folg. Gegenstände gek.: Gold. Herren-Sprungdeckeluhr, O. W., kl. D.-Armband-Uhr, Schweizer Fabrikat, 3 Ringe mit Stb. Dose, Opernglas, Perlmutter, mit Etui. Bitte um Rückkauf der Gegenstände, da Andenken von Verstorbenen. Mitteilungen unter L W 22 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6408

WANZEN u. alles Ungeziefer vernichtet Kammerjäger **Nägele,** Mannheim, Max-Josephstr. 9, pt., Tel. 52617

Garantie. Ia. Referenzen. Kostenlose Beratung unter Diskretion *6447

Gardinenspannerei

Frau Graner, L 12, 5 Telephon Nr. 30075

Verkäufe

PIANOS, FLÜGEL

neu und gebraucht, in jeder Preislage

Scharf & Hauk

Piano- u. Flügelfabrik, C 4, 4

Schlafzimmer Speisezimmer Küchen sowie einz. Möbel, neu u. gebr., billigst. B1474 **L. Bernfeld, S 4, 2**

Kindersportwagen Doppelsitzer, Kinderrolltrett, gut erh., bill. abzugeb. Anzus. bis 5 Uhr nachm. Schönbaum, Waldhofstr. 141, Gelenhof. *6455

Achtung! Ein gut eingeführtes **Trödelgeschäft** 18 Jahre am Platze, zu sch. günst. Preise abzugeben. Evtl. mit Wohnung. Interess. wollen sich u. L K 10 an die Geschäftsstelle wenden. *6438

Motorrad, DKW Steuer- u. führerschfrei, mit Soziussitz u. Magnetlicht, Bosch-Hornerett, tadellos erh., preisw. zu verkauf. Angeb. u. L B 2 an die Geschst. *6409

PIANO *6441 Marke „Bülow", hell pol., sehr gut erhalt. umständehalber sehr bill. zu vk. Neckarau, Katharinenstr. 5, prt.

Mod. Speisezimmer best. aus: gr. Büfett, innen 2 Schubladen, pass. Kredenz, schwer. Ausziehtisch u. 4 Lederstühlen, nur 225 Mk. **Adolf Freinfel,** J 2 Nr. 1. *6465

Faltboot *6407 Hansorit, zu verkf. Anzusehen 6—8 Uhr. Alphornstr. 47, 4. St. l.

Schlafzimmer mass. nussb., kompl. m. Spiegelschr. u. Marm., gebr., zu verk. 125 M. Anzus. vorm. *6429 Käfertalerstr. 193, 2. St.

Möbel-Gelegenheit! Schlafzimm., gut erh., 185 M, Schlafz., neu, 285 M, Schlafz., pol., neu, 485 M, Schreibtisch, eich., neu 89 M, Bücherschr., gut erh., 45 M, Büfett, gut erh. 65 M, Rudolf Landeck, Nachf., Qu 5 Nr. 4. *6524

Wagen, Kinderwagen bill. zu verk. *6437 Fröhlichstr. 28, III, r.

1 Bett 5 M, 1 Stahlmatratze 5 M, 1 Polsterrost 4 M, 1 Matratze billig, 5 M, zus., alles gebraucht, für d. Schlafzimmer, zuvorkd. **1 komplettes Schlafzimmer** aus gut. Hause 185 M. *6405 Möbelhof, Qu 7, 25. Metzl. d. Kampfbund.

Gelegenheitskauf, D 2, 4, Kleiderschr., 1-, 2-, u. 3türig, von 14 M an, Schreibt. 32.—, kompl. Schlafzimm., eiche, m. Matr. 185.—, Speisez. 210—280.—, Sofa 35.—, Chaisel. 18.—, Werk.-Klavier 230.—, Stühle 3.-, Ausziehtisch, Bücherschrank, Couch billig. *6514

Gelegenheitskauf! **3 neue Teppiche** deutsch. Fabrikat, 2½ mal 3½ m u. 3 mal 4 m, amtl.-halber bill. zu verkaufen. B1477 Angeb. unt. L H 8 an die Geschäftsstelle.

Koffergrammophon zu verk., ev. geg. Fahrrad zu tausch. gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle. *6474

Eisschrank, *6396 **Nähmaschine, Nabenrad,** und einige Poltermöbel weg. Umzugs zu verkaufen. L 12, 3, 2 Treppe.

Fahrräder von Mk. 24.50 bis Mk. 95.-, gebrauchte von Mk. 15.- an **Pfaffenhuber, H 3, 2** B1466

Aus Nachlaß billig abzugeben: 3 gebr. Betten, kpl., 1 Nachttisch, 1 Kommode, 1 Sofa, hohe Tische, 16 Wirtsch.-Stühle, 1 Schallplattenautomat, Elektrisier-Apparat, beide mit 10 Pf.-Einwurf, ½ Geige, 1 Gasherd, 1 Fl. u. verschiedenes Bes. b. W. Gerlein, Seckenheimerstr. Nr. 7 (Laden). 3757

Klavier gut, Fabrik., 190 M, zu verk. Qu 5, 4. *6520

Schreibtisch u. Schrank schwarz, eingelegt, Prachtstücke (Bembé) bill. zu verk. *6418 Feuerbachstr. 42, II.

Fahrräder verkauft spottbillig **Dielsbach,** U 2, 6 u. Große Merzelstr. 27. Kein Laden B1462

Bahn-Renn-Rad und Damenrad zu verk. **Bachmann, Hauptstr. 30** *6500

1 Gehrock-Anzug, Touristenanzug, Ueberzieher schlanke Figur, Zylinder Weite 55, Fenstertritt, elektrische Lampe, Diwan, Sofa, polierte Betten mit Polsterrost u. Matr., 1 Küche, wegen Umzug zu verk. *6457 U 3, 6, 4 Tr. rechts.

Kaufertafel, kleiner Eisschrank, 2 Weinschränke, Elektrol.-Staubsauger, Elektrolux-Bohner 3000 Fensterkuverts (zentral). *6303 ca. 50 Leitzordner, kleiner Büroschrank, Karteikasten umzugshalb. zu verk. Steiner, A 2, 1, Tel. 205 06. *6306

Fahrräder fabrikneu, in allen Ausführungen, auch Geschäfts- u. Kinderräder spottbillig abzugeben. **Doppler, K 3, 2** Hths., kein Laden.

1 nußbaum pol. Viereck-Tisch, 2 Nachttische m. Marm., 1 el. Lampe, 1 elektr. Bügeleisen, einige Stühle zu verkaufen. Bischofstr. 5, II., Mäder. *6425

BMW, 500 ccm verkauft billig, auch Tausch geg. 200 ccm. *6521 H 2, 11, Hof.

Steuerfreies **Motorrad** in tadellos. Zust. zu verk. ob. f. 100 ccm zu tauschen ges. Näh. Geibelstr. 12. *6501

Motorrad gut erh., jüng. Bauj., steuerfrei, gegen bar zu kauf. gesucht. *6531 Angeb. m. Preis unter K A 226 an d. Geschft.

DKW 300 ccm m. el. Licht, Horn, zu verkaufen. *6526 Riedfeldstraße 17.

Garten m. schön. Gartenhaus an der Feudenheimer zu verkaufen. *6530 **Ph. Nagel, Dammstr. 4**

Gut erhalt. Damenrad (Opel) zu verkaufen. **Bentler,** J 7, 14, Hth. pt. *6505

Damenfahrrad gut erh., bill. zu verk. Anzusehen 5—7 Uhr. S 4, 5, 3. Stck. lks. *6520

2 Perf.-Teppiche (Täbris 3,75×3,75 m, Schiras 3×2 m) u. 2 Brücken d. led. annehmb. Preis nur geg. bar zu verk. Angeb. u. J W 191 an die Geschst. B1476

Küchenstühle, neu, 2.00 Mk., Hocker 1.50 Mk. *6512 R 3, 12, im Hof.

Bett m. Rost u. Matr., weiß, Spiegelschrank, pol. u. Chaiselong. b. zu verk. U 4, 11, pt. *6511

1 gebrauchter Herd billig zu verkaufen. *6518 Q 2, 4, part.

Gut erhalten., weißer Gasherd mit Verlänge., sofort bill. zu verk. *6501 U 3, 22, 1 Tr. links.

Möbelhalle - N 4. 20

Zimmermann, hat prachtv. Gelegenheitskäufe (Schlaf-, Speise-, Küchen- und Einzelmöbel) in best. Qualität, nebst Matratzen, Röhren, Chaiselongue, Nähmaschinen, Piano, Radio etc.

Kauf-Gesuche

Kl. Geschäft nachweisb. gutgehend, in Mannh. od. N. Pfalz (Bergstr. od. Odenwald) zu kauf. gesucht. Angebote unt. J J 136 an die Geschäftsst.

Gebraucht. *6498 **Hackklotz** zu kaufen gesucht. **E. Killmaier,** Metzgerei, Sandhofen

Eine eiserne Treppe zu kaufen gesucht. 3.70 — 4 Meter lang, 75 cm breit. Angebote unter L Q an die Geschäftsstelle.

Gebr. guterh. Radio zu kauf. ges. Angebote m. Fabrikatangabe u. Preis unter L T an die Geschst.

Immobilien

Baupartner entschlossen, für Einfamilienhäuser (Waldpark) mit 5 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde, gesucht. (Auch für 2×2 Zimm. u. Kü. geeignet). 10% Rendite. Angeb. unt. J ... an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Neckargemünd! ruhige schöne Lage: **Einfamilienhaus** 5 Zimmer, Bad, etc., 2000 qm Gart., viel Obstb., 36 Mille, — Angeb. u. J U 149 an die Geschst. 3758

Automarkt

1½-2 To. Lieferwagen in gut. Zustande zu kaufen gesucht. Angebote u. M ... an die Geschst.

Auto Limousine nicht über 1,2 Liter, gut erhalten, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe (ohne Händler) unter ... an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Automarkt

Selbstfahrer erhalt. leihw. neue Wagen **Th. Voelckel** Inhaber der ltz. der Selbstfahrer-Union Deutschlands Mannheim — Tel. 279 12

Circus KRONE kommt nach MANNHEIM

Nur **7** Tage

22.–28. Mai

Meßplatz

Vor 5 Jahren stellte Krone, das gewaltigste aller europäischen Circusunternehmen zum letzten Mal in Mannheims Mauern. Mit der verwirrenden Fülle des von ihm geschaffenen 3-Manegen-Systems wurde er schon damals zur viel erlebten Sensation. Fünf Jahre sind inzwischen vergangen. Indessen eilte Krone durch Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, Ungarn, Oesterreich, Holland, von Erfolg zu Erfolg, von Triumph zu Triumph. In unermüdlichen Fortschritten wuchs er immer weiter an zu ungeahnter Größe, entwickelte sich immer mehr zum strahlenden Wunderwerk deutscher Arbeit, zum führenden

Großcircus des 20. Jahrhunderts!

Und jetzt kehrt er wieder ein in Mannheim. Mit seiner neuen phantastisch großen Riesen-Zelthalle, mit seiner neuen, unter hunderttausenden von Kerzen erstrahlenden Prunk-Fassade, mit seinem neuen System der mittelbildhen, 40 m langen Bühne, mit seinem aus allen Rassen und ihren bestehenden 1500 köpfigem Personal, mit seinen 800 Tieren, dem größten reisenden ZOO der Welt, zu dem jüngst Erstelle ihre schönsten Exemplare stellten, mit seiner vollkommen neuartigen Circuskunst, die in ihrer Originalität und unerhörten Vielfalt im Herbst letzten Jahres die Reichshauptstadt

Berlin förmlich revolutionierte!

Noch nie sah Mannheim ein derartiges Schauspiel!

MARCHIVUM